

Boten von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig S 14.80 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 12

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 26. März 1937

52. Jahrgang

Ein frohes Osterfest

allen unseren Abnehmern, Mitarbeitern und Freunden
Schriftleitung und Verwaltung des „Boten von der Ybbs“



Politische Uebersicht.

Osterreich.

Bundestanzler Dr. Schuschnigg weilt zu einem kurzen Staatsbesuche in Budapest. Über das Ergebnis der in Budapest stattgefundenen Besprechungen wurde nachfolgende Mitteilung ausgegeben: Die Konferenzen ergaben die vollkommene Gleichrichtung der Auffassung der internationalen politischen Lage und daher auch eine vollkommen einheitliche Stellungnahme zu allen aktuellen Problemen, welche die beiden Staaten betreffen, die in freundschaftlicher Zusammenarbeit im Geiste der Protokolle von Rom verbunden sind. Es ergab sich insbesondere die Gelegenheit, aus Anlaß des in diesen Tagen zum drittenmal sich jährenden Bestandes, die Richtigkeit, Bewahrung und unveränderte Gültigkeit der Römer Protokolle zu unterstreichen, was die beiden Regierungschefs in einer telegraphischen Begrüßung des italienischen Regierungschefs zum Ausdruck brachten. Die bewährte aufbauende Kraft, die der Verbundenheit der Römer Protokollstaaten innewohnt, ist nach Auffassung der österreichischen und ungarischen Staatsmänner der beste Garant der Aufrechterhaltung der friedlichen Entwicklung in Mitteleuropa und die sicherste Abwehr jedweder etwa versuchten Störungen.

Was die Frage der Donauländer anbelangt, besteht zwischen den ungarischen und den österreichischen Staatsmännern volles Einvernehmen in der Hinsicht, daß die Schaffung eines korrekten Verhältnisses mit den Nachbarstaaten im Interesse aller liege und bei entsprechendem Entgegenkommen aller Beteiligten stufenweise auch erreicht werden könnte. Wie jedesmal, bei den nun schon alljährlich sich wiederholenden Besuchen der Regierungschefs der beiden Donauländer, wurden auch diesmal wieder die Grundlagen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit überprüft und als wertvolle Basis der weiteren Intensivierung des zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehrs bestätigt.

Als bedeutendstes innerpolitisches Ereignis dieser Woche ist die Enthebung des Bundesministers Neustädter-Stürmer zu verzeichnen. Bundesminister Neustädter-Stürmer wurde seines Amtes als Chef des Sicherheitswesens enthoben und mit dessen Leitung der Wiener Polizeipräsident Dr. Stöckl in der Funktion eines Staatssekretärs betraut. Der Sinn dieser Maßnahme ist allem Anschein nach darin zu erblicken, daß man es an maßgebender Stelle für wünschenswert hält, die oberste Leitung des Sicherheitswesens aus der politischen Diskussion auszuschalten, wobei man es als die zweckmäßigste Lösung erachtete, die Agenden des Sicherheitswesens dem Bundestanzler

persönlich zu unterstellen. Damit ist nun die Leitung der gesamten Exekutive in der Hand des Bundestanzlers vereinigt, deren administrative Arbeiten nun von zwei Staatssekretären, G. v. J. Zehner für das Heer und Polizeipräsident Dr. Stöckl für das Sicherheitswesen besorgt werden. Im Sinne der sachlichen Konzentration und Vereinfachung liegt es auch, daß Staatssekretär Doktor Stöckl auch in seiner neuen Stellung die Leitung der Wiener Polizei beibehält. Bemerkenswert in der amtlichen Mitteilung über die Regierungsumbildung ist der Schlußsatz, in dem ausdrücklich festgestellt wird, daß die innere Befriedigungsaktion, die ja zu den Agenden des ausscheidenden Ministers Neustädter-Stürmer gehörte, wie auch die Fortführung des ständischen Aufbaues durch die vollzogene personelle Änderung keine Beeinträchtigung erfahren. Es handelt sich dabei besonders um die Frage der positiven Mitarbeit der Nationalen in der Vaterländischen Front. Bundestanzler Dr. Schuschnigg hat in seiner Rede auf dem Frontappell vom 14. v. M. die Einrichtung eines besonderen Referates in der W.F. angekündigt, das sich dieser Aufgabe zu widmen haben wird. Wie verlautet, ist hierfür bereits eine bestimmte Persönlichkeit in Aussicht genommen. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß durch diese Regierungsumbildung weder die Innen- noch die Außenpolitik eine Änderung erfährt.

Bundesminister a. D. Dr. Czermak hielt in Wien eine großangelegte Rede über die Judenfrage. Er wies darauf hin, wenn in Wien eine Reihe von jüdischen Großunternehmen einzelne Geschäftszweige monopolartig an sich reißen, so bedeute dies den wirtschaftlichen Tod vieler kleiner Gewerbetreibender, die Vernichtung von Menschen, die auch ein Recht zu leben haben. Gerade so wie in der Wirtschaft habe das jüdische Wesen einen starken Anteil an den heutigen beklagenswerten kulturellen Zuständen. Kunst, Literatur und Theater seien durchaus nicht auf jener wünschenswerten Höhe, daß wir Christen daran unsere reine Freude haben können. Der Redner zeigte in seinen weiteren Ausführungen auf, in welchem Maße überall Juden beteiligt waren, wo unserem Staate in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht schwerer Schaden zugefügt wurde. Namen, wie Cohn-Cobler, Deutsch, Bauer, Berliner und andere, beweisen dies zur Genüge. Wenn wir die Möglichkeiten einer Lösung der Judenfrage betrachten, jagte er, so stehe hier an erster Stelle der von den Juden selbst betriebene Versuch, sich eine neue Heimat zu schaffen. Natürlich kann dies nur eine Teillösung sein. Daher fordern wir in erster Linie eine reinliche Scheidung zwischen Juden und Christen, die verhältnismäßig leicht durchzuführen ist, vor allem auf kulturellem Gebiet. Die Juden kämpfen erbittert gegen den Numerus clausus, oder besser gesagt, gegen den Numerus proportionalis, aber sie erheben selbst Anspruch darauf, wo sie in der Lage sind, solche Forderungen zu stellen, wie zum Beispiel in Palästina, wo sie von der englischen Regierung einen entsprechenden Anteil an den Stellen des öffentlichen Dienstes verlangen. Auch wir wären vollauf mit der Einführung des Numerus proportionalis zufrieden, der auch eine Regelung der Berufsumschichtung herbeiführen könnte. Von den Juden Österreichs leben 95 Prozent in Wien. Es sei daher offenbar, daß die österreichische Judenfrage eine ausgeprochene Wiener Angelegenheit ist und wird und der Meinung, daß sie auf Wiener Boden auch verhältnismäßig leicht gelöst werden kann. Hier wäre es ohneweiters möglich, erklärte er abschließend, die jüdischen Kinder in eigenen Schulen unterzubringen, woraus sich für beide Teile nicht zu unterschätzende Vorteile ergeben würden.

Deutsches Reich.

Der Beauftragte für den Vierjahrplan, Ministerpräsident Goering, sprach zu den Führern des Reichsnährstandes über Fragen der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung im Rahmen des Vierjahrplanes. Goering betonte, daß seine Maßnahmen nicht als Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft zu verstehen seien. Sie hätten lediglich die Aufgabe, die Ertragnisse der Landwirtschaft auf ein Ausmaß zu steigern, das die Landwirtschaft aus eigener Kraft nicht erreichen könne, das aber zur Sicherung der Ernährung notwendig erscheine. Es gehe also nicht um die Sicherung von Privatinteressen, sondern um die Sicherstellung der Volksinteressen. Für die Bodenverbesserungen werden 1937 200 Millionen Mark aus Reichsmitteln ausgesetzt. Diese Summe steigert sich im Budget für 1940 auf 300 Millionen Mark, so daß insgesamt eine Milliarde Mark eingesetzt wird. Auf diese Weise sollen auch umfang-

Fünffähriges Friedensabkommen zwischen Rom und Belgrad.

Beim Besuch des italienischen Außenministers Grafen Ciano in Belgrad wurde von den beiden Außenministern ein Abkommen unterzeichnet, das aus folgenden acht Artikeln besteht:

Im Artikel 1 verpflichten sich die beiden Parteien, daß sie ihre gemeinsamen Grenzen wie auch die Seegrenzen der beiden Staaten auf der Adria respektieren werden und im Falle eines nichtprovokierten Angriffes durch einen oder mehrere Staaten verpflichtet sich die andere Seite, sich jeder Aktion zu enthalten, welche für den Angreifer von Nutzen sein könnte. Der Artikel 2 besagt, daß im Falle internationaler Komplikationen und wenn sich die beiden Parteien darüber verständigen, daß ihre gemeinsamen Interessen gefährdet sind, sie sich verpflichten, über die Maßnahmen, die unternommen werden sollen, miteinander zu verhandeln. Im Artikel 3 bestätigen die beiden Mächte, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen niemals zum Kriege als Instrument der Politik greifen werden und daß sie alle Konflikte mit friedlichen Mitteln lösen werden. Im Artikel 4 verpflichten sich die beiden Parteien, auf ihrem Gebiet eine Tätigkeit weder zu dulden noch in irgendeiner Weise zu unterstützen, die gegen die territoriale Integrität oder das Bestehen der anderen vertragschließenden Partei gerichtet wäre oder der Natur wäre, daß sie den Freundschaftsbeziehungen zwischen den beiden Staaten schaden könnte. Im Artikel 5 verständigen sich die beiden Parteien, ihren bisherigen Handelsaustausch zu vertiefen und die Bedingungen für eine weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit zu prüfen. Zu diesem Zweck wird in kürzester Zeit ein Spezialabkommen abgeschlossen werden. Der Artikel 6 dieses Vertrages besagt, die beiden Vertragsparteien stimmen darin überein, daß in diesem Abkommen nichts so betrachtet werden kann, als ob es gegen die bestehenden internationalen Verpflichtungen der beiden Länder gerichtet wäre, welche Verpflichtungen übrigens öffentlich seien. Der Artikel 7 sieht die Dauer dieses Abkommens mit fünf Jahren vor. Falls es sechs Monate früher nicht gekündigt wird, verlängert es sich weiter um ein Jahr. Artikel 8 besagt, daß das Abkommen in kürzester Zeit in Belgrad ratifiziert werden wird.

Gleichzeitig wurde zwischen den beiden Außenministern auch ein Wirtschaftsabkommen unterzeichnet, dessen Inhalt noch nicht bekanntgegeben wurde.

Gegenbesuch Stojadinowitschs in Rom?

Belgrad, 25. März. In Belgrader politischen Kreisen verlautet, daß der Gegenbesuch des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch in Rom im Laufe des Monats April erfolgen dürfte, und zwar voraussichtlich nach dem Besuch des türkischen Ministerpräsidenten Ismet Pascha in Belgrad, der für den 12. April vorgesehen ist.

Zustimmung der anderen Partner der Kleinen Entente.

Über die politischen und wirtschaftlichen Verhandlungen des rumänischen Ministerpräsidenten Tatarescu mit den tschechoslowakischen Staatsmännern wurden folgendes amtliche Kommuniqué ausgegeben:

Am 24. März wurden in Prag die Beratungen zwischen den Ministerpräsidenten Tatarescu und Dr. Hodzsa im Beisein Dr. Kraljas beendet. Den Gegenstand dieser Beratungen bildeten neben den allgemein politischen Fragen die Verhandlungen über die Erweiterung der handelspolitischen Basis zwischen den beiden Staaten. In dieser Richtung wurde insbesondere ein Abkommen vorbereitet, welches zwei wichtige Produktionsgebiete betrifft, die in den wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten einen sehr bemerkenswerten Platz einnehmen. Weiter wurde ein vollkommenes und detailliertes Abkommen über die finanzielle Seite der tschechoslowakischen Lieferungen für die rumänische Armee abgeschlossen. Die Vorsitzenden der rumänischen und der tschechoslowakischen Regierung konstatierten die günstige Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Staaten und den sehr bemerkenswerten Fortschritt der Zusammenarbeit. In den gegenwärtigen Verhandlungen Jugoslawiens mit Italien erblickten die Vorsitzenden der beiden Regierungen einen sehr wertvollen Beitrag zur Konsolidierung gerade in jenem Abschnitt, in welchem alle Faktoren der Kleinen Entente sie aufrichtig gewünscht haben.

Gegen eine Habsburger-Restauration.

Einen Großteil der Unterredungen widmeten die beiden Vorsitzenden der Regierungen den Beziehungen zwischen den Staaten des Donauraumes und stellten eine volle Identität der beiden Regierungen fest, welche im Rahmen der Politik der Kleinen Entente eine fruchtbare Zusammenarbeit aller Staaten im Donauraum wünschen, und sie betonten gleichzeitig, daß die die Kleine Entente bildenden Staaten mit aller Entschiedenheit auf ihrem Widerstand gegen jedweden Versuch einer Restauration der Habsburger beharren.

reiche Oblandflächen nutzbar gemacht werden. Insgesamt betrifft die Meliorationsaktion zehn Millionen Hektar Land. Der Steigerung der Fektarerträge dient eine überaus rasch große Preisentwertung für Düngemittel, die rückwirkend ab 1. Jänner 1937 in Kraft tritt. Das Kali wird um 25 Prozent verbilligt. Hierzu tritt eine Frachtlentung. Der Kaliindustrie wird als Entschädigung für das Preisopfer ein Mehrabzatz von 30 Prozent in Aussicht gestellt. Für Stickstoffdüngemittel erreicht die Preisentwertung sogar 30 Prozent. Zwecks rationellerer Ausnutzung der wirtschaftseigenen Düngemittel sind große Beihilfen für die Errichtung von Düngestätten und Jauchegruben vorgesehen. Sondermaßnahmen gelten der Erweiterung des Kartoffelanbaues, besonders in den östlichen Gegenden des Reiches. Zum Zwecke der Intensivierung wird auch die Kreditverfügung der Landwirtschaft erleichtert. Eine eigene Verordnung beinhaltet die Maßnahmen zur Sicherung der Landbewirtschaftung. Besonders gründlich wird die Wirtschaftsberatung ausgebaut. Es sind genügend Mittel zur Verfügung gestellt worden, um eine einheitliche Ausrüstung bis zum letzten Bauernhof zu erreichen. Besonderes Augenmerk wird auch der Landarbeiterfrage gewidmet. Reichsmittel für den Bau von Landarbeiterwohnungen werden zur Verfügung gestellt. Ein weitgehender Einsatz des Arbeitsdienstes ist gesichert. Es wird alles geschehen, um dem Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern abzuwehren. 44 Millionen Mark wurden soeben für den Bau von ländlichen Arbeiterwohnungen freigegeben. Dadurch wird es gerade den kapitalarmen Betriebsinhabern ermöglicht, anständige Wohnungen für ihre Arbeiter herzustellen. „Ich werde die Landflucht“, erklärte Goering, „in Zukunft als Flucht vor der Verantwortung gegenüber der gesamten Volkswirtschaft zu werten und zu behandeln wissen.“

Stafien.

Mussolini hat sowohl in Libyen als auch nach seiner Rückkehr in Rom verschiedene Reden gehalten, in denen er den Standpunkt des faschistischen Italiens zum Ausdruck brachte. Anlässlich des 18. Jahrestages der Gründung des ersten Kampffascio sagte er u. a.: Dieser Jahrestag fällt in einen Augenblick, da einer der gewöhnlichen Stürme gegen das faschistische Italien wütet. Es ist dies ein Sturm des bedruckten Papiers. Zu dieser Überschwemmung an Tinte kommt in logischer Weise die hysterische und heuchlerische Verosamkeit, die von anglikanischen Kanzeln ausgeht, die immer bereit sind, den Strohhalm im Auge des anderen zu sehen, während ihr eigenes Auge durch schon jahrhundertalte Balken zerrissen ist. Es wird nicht im entferntesten gelingen, unsere unzerstörbare Ruhe und die nicht weniger unzerstörbare Ruhe des italienischen Volkes zu erschüttern. Wir sehen dem schlechten Willen der anderen unsere unzerstörbare Loyalität entgegen. Über dem Lügenschloß der anderen weht ungestüm und unwiderstehlich unsere Wahrheit. Über dem blinden Haß der anderen unsere Verachtung. Wir haben die Erprobung der wirtschaftlichen Belagerung mitgemacht, die nach neun Monaten mit der Übergabe der Belagerer endete. Es ist indessen notwendig, zu verhindern, daß die sogenannten Campagnen der Passivisten von Profession eine Vorbereitung für Komplikationen und Konflikte bilden, was wieder einmal zeigt, daß diese Herren die wirklich zu fürchtenden Feinde dieses Friedens und dieser europäischen Zusammenarbeit sind, die wir aufrichtig wünschen und verwirklichen.

Polen.

Staatspräsident Moscicki hielt im Rundfunk eine Ansprache, die dem Andenken des verstorbenen Marshalls Pilsudski gewidmet war. Der Präsident hob zunächst die unermesslichen Verdienste Pilsudskis für die Nation und den Staat hervor und besprach im Zusammenhang damit die Stellung und die Persönlichkeit des gegenwärtigen Marshalls Ryz-Smigly. Die Bemühungen Ryz-Smiglys, die ganze Nation zu erfolgreicher gemeinsamer Arbeit in einem Lager zu vereinen, seien nur die Fortsetzung des testamentarisch überlieferten Programms des Marshalls Pilsudski. Marshal Ryz-Smigly habe den Obersten Roc zum Leiter des Lagers der nationalen Einheit bestimmt. Auf diese Weise sei die Deklaration des Obersten Roc entstanden, die in allen Punkten mit dem Programm des Marshalls übereinstimme und so als eine Art Glaubensbekenntnis des obersten Befehlshabers bezeichnet werden könne. „In dem mir anvertrauten Testament“, so schloß der Präsident seine Ansprache, „bestimmt Marshal Pilsudski den General Ryz-Smigly zum obersten Befehlshaber der Armee und die gegenwärtige Lage unseres Staates fordert zweifellos, daß ganz Polen in ihm auch den obersten Chef der Nation sieht.“

Österreich erwidert auf Angriffe der reichsdeutschen Presse.

Die reichsdeutsche Presse vom 18. ds. richtete außerordentlich heftige Angriffe gegen einige Wiener Blätter, insbesondere gegen den „Telegraph“, die „Stunde“ und das „Echo“. Den unmittelbaren Anlaß hiezu bot eine Falschmeldung des „Telegraph“ über eine angebliche Verhaftung des Reichspressechefs der N.S.D.A.P. Dr. Otto Dietrich. Die Äußerungen der reichsdeutschen Zeitungen, die dem Inhalte und dem Tone nach im wesentlichen übereinstimmen, befaßten sich aber nicht nur mit den genannten Wiener Blättern, sondern versuchten auch, unter Berufung auf den vereinbarten Pressefrieden eine Verantwortlichkeit der Bundesregierung festzustellen. Das amtliche D.N.B. und zum Teil auch der reichsdeutsche Rundfunk verbreiten diese Angriffe und geben ihnen dadurch Entgeltliche Antündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

einen über die Bedeutung einer Pressepolemik hinausgehenden Sinn.

Die „Politische Korrespondenz“ ist ermächtigt, zu dieser Angelegenheit folgende Erklärungen zu veröffentlichen:

Die Bundesregierung mißbilligt scharfsteins die Veröffentlichung unwahrer Nachrichten oder tendenziöser Artikel, die dem Geiste des Abkommens vom 11. Juli 1936 widersprechen, und wünscht, daß auch dort, wo schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten vorliegen oder eine Kritik auszusprechen ist, der Ton ruhiger Sachlichkeit eingehalten werde. Sie mißbilligt insbesondere gehässige persönliche

Angriffe oder eine leichtfertige Verbreitung von diffamierenden Falschmeldungen, gleichgültig welchen Rang die betroffenen Personen im öffentlichen Leben einnehmen.

Das Erscheinen derartiger Meldungen, die aus privaten Quellen kommen, überhaupt zu verhindern, ist jedoch technisch unmöglich.

Darüber hinaus ist festzustellen, daß die Bundesregierung in ihren Bemühungen um die Wahrung des Pressefriedens durch die Haltung der reichsdeutschen Presse schon seit einigen Monaten entscheidend gehemmt ist. Während sich die Beschwerden von reichsdeutscher Seite fast aus-

Mussolinis Triumphfahrt.

Der Duce hat seine afrikanische Triumphfahrt beendet. Würden die Zeiten des alten Roms noch bestehen, so würde er als „Benitus Aethiopicus“ seinen Einzug in die faschistische Metropole gehalten haben.



Wird, auf Maibi oder Ruzi genannt, gibt kein Ruzi, bis hin zu einem Daffn fort, wo sind die Ruzi, ist fort.

Kein Wunder, denn es ist Titze Feigenkaffee drin; der schmeckt allen und tut allen gut. Darum ist

Titze für die ganze Familie

Denn wenn seine Reise auch nicht nach A b e s s i n i e n, dem jüngsten Erfolg Italiens führte, so war sie doch mit ihm innigst verknüpft, ja mehr als das, durch die in Ostafrika im Vorjahre erfolgte Entwicklung nachgerade ausgelöst.

Mussolini kann mit den in den letzten Tagen gesammelten afrikanischen Eindrücken restlos zufrieden sein. Die Stürme der Begeisterung, die ihm an der italienischen Nordküste des Mittelmeeres, von Gewässern, die für die gesamteuropäische Entwicklung jederzeit lebensbedeutend waren, entgegenbrauseten, haben ihm und der ganzen Welt gezeigt, daß nicht nur die faschistischen Herzen in Italien ihm entgegenstehen, sondern auch die muslimantischen Massen Italienisch-Afrikas, ihn schätzen und begreifen. Der Ministerpräsident konnte sich aber auch von den großen Fortschritten überzeugen, die diese Kolonie in den letzten Jahren unter römischer Verwaltung zu verzeichnen hat. Diese Wahrnehmung darf Mussolini mit um so größerem Stolz erfüllen, als Libyen vieles und vieles seiner Zähigkeit und seinem Tatwillen verdankt.

Welche große Veränderungen gingen dort seit dem Jahre 1926 vor, als der Duce zum ersten Mal libysches Gebiet betreten hatte. Damals besaß dieses weite Land nur einen einzigen halbwegs brauchbaren Hafen, den von Tripolis. Abgesehen von den Küstenstreifen war damals die Herrschaft Italiens in der ganzen Provinz nur nominell, so sehr hatte sie der Weltkrieg erschüttert. So befand sich das ganze seinerzeitige türkische Vilayet Cyrenaica in den Händen der Senussen, eben hatten die der Wiedergewinnung der Kolonie geltenden Aktionen eingesetzt, die erst durch den damaligen Statthalter Graziani glücklich zu Ende gebracht wurden. Und heute: Heute durchzieht der Vertreter der faschistischen Großmacht die rund 2 1/2 Millionen Quadratkilometer umfassende nordafrikanische Kolonie und erhält vom Araberfürsten Karamly als Zeichen der bedingungslosen Unterwerfung der libyschen Mohammedaner das Schwert des Islams überreicht.

Heute blühen und wachsen in den Sandsteppen des Küstengebietes überall Siedlungen, überall stößt man auf neue Pflanzungen, reichtragende Obst- und Obstbaumkulturen. Eine 1822 Kilometer lange, den Bedürfnissen der Gegenwart in jeder Hinsicht entsprechende Autostraße, die „Vitoranea libica“, verbindet über Libyen hinweg das nunmehr unabhängige Königreich Ägypten mit dem französischen Tunesien. Italienische Energie, italienische Arbeitskraft haben sie unter ungeheuren Kosten erstellt. Und Balbo, des heutigen Gouverneurs, Stolz ist es, daß Libyen den Bau der Straße, der Millionen und Millionen erforderte, selbst finanzierte. Seine Worte, gesprochen anlässlich des ersten Spatenstiches, der dieses gigantische Werk einleitete, haben sich bewahrheitet. Balbo hatte damals verkündet: „La Libia fara da se!“ „Libyen wird es aus eigenen Mitteln schaffen!“

Die Genugtuung, die Mussolini durchströmt haben wird, als er nach Rückkehr von der libyschen Küste seinem König über seine Fahrt und Eindringende Meldung erstatten durfte, muß groß gewesen sein. Ebenso groß und berechtigt sind auch der Stolz und die Freude, die heute das ganze italienische Volk über die Stärkung der Machtgeltung Italiens im Mittelmeer, dem italienischen Lebensraum, erfüllt.

Die bitteren Zeiten, in denen sich die mitteleuropäischen Sorgen des apenninischen Königreiches in der Durchsetzung seiner Vormachtstellung in der Adria erschöpften, sind nunmehr überholt. Heute ringt der faschistische Großstaat um das Primat im Mittelmeer als Ganzes. Auch die abessinische Unternehmung war letzten Endes durch diese Politik verursacht. Demselben Ziele dient die Einstellung Italiens zu den Bürgerkriegswirren in Spanien.

Immer mehr tritt im römischen Mittelmeerkonzept die Bedeutung Libyens hervor. Der Besitz des heute zu einem starken Flotten- und Flugzeugstützpunkt ausgebauten Hafens von Tobruk im Süden und der befestigten Stellungen auf den ägäischen Inseln im Norden setzen Italien in die Lage, die Zufahrten in das Mittelbecken des Mittelmeeres vom Osten ebenso zu kontrollieren, als die nunmehr militärisch ausgebaute Insel Pantellaria auf halbem Wege zwischen Sizilien und Tunis die Sperre der westlichen Einfahrt in diesen Teil des mittelländischen Meeres ermöglicht.

Will Italien aber auch im Westbecken des Mittelmeeres einer gesicherten Zukunft entgegengehen, so muß es auf eine Stärkung seiner Stellungen in den Gewässern der Balearen und Gibraltar bedacht sein. Hier kreuzt das faschistische Rom nicht nur die Londoner, sondern auch die Pariser Pfade, die der Verbindung des größeren lateinischen Schwesstaates mit seinem nordafrikanischen Besitz dienen.

Nach getanem Werk in Abessinien umklammert nun Italien mit seinem libyschen Arm im Westen und dem ostafrikanischen im Osten Ägypten und den Sudan und drückt dadurch auf die dortige englische Machtstellung.

Die hartnäckige Gegnerschaft Großbritanniens gegen die Angliederung des Reiches Haile Selassies an Italien war daher gegeben. Die Verwirklichung des faschistischen Ostafrikaprogramms wäre wohl auch niemals erfolgt, wenn das britische Imperium im Vorjahre kriegsbereit gewesen wäre. Dies war aber dank Macdonald, der die britische Aufrüstung vernachlässigt hatte, zum Vorteil Italiens nicht der Fall. Auch die unter Leitung Englands betriebene Sanktionspolitik konnte den verhängnisvollen Ausgang der Tragödie des letzten unabhängigen Afrikanerstaates nicht verhindern.

Mussolini gedenkt noch immer dieser Hindernisse, die man ihm auf seinem abessinischen Wege entgegengestellt hatte. Er werde die Sanktionen gegen Italien bestimmt niemals vergessen, so verkündete er in der Rede, mit der er dieser Tage die Mustermesse in Tripolis eröffnete.

Ebenso wenig vergißt er auch England den ihm von Italien in Äthiopien verfehten Schlag. Während aber der Italiener seinem Unmut Ausdruck verleiht, schweigt der Brite und... wartet. Noch ist die Zeit zum Handeln für ihn nicht gekommen. Daß er aber auf den ihm angebotenen Affront — für die britische Wippe bleibt die Tat Italiens ein Affront — eine Antwort geben wird, bezweifelt wohl niemand, der die Geschichte Englands nur etwas kennt.

Unter diesen Umständen war es von vornherein nicht zu erwarten, daß das anglo-italienische Mittelmeerabkommen vom 2. Jänner in der Richtung der Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern sich irgendwie stärker auswirken werde.

Die Ereignisse der letzten Zeit haben die in diese Vereinbarungen gesetzten Hoffnungen geschwächt. In allen Phasen der Triumphfahrt Mussolinis durch Libyen kam immer wieder der Entschluß Italiens zum Ausdruck, eine starke Islampolitik zu führen und sich im mohamedanischen Element zu verankern. Der Beifall, den die gegenständlichen Rundgebungen in den breiten Massen der libyschen Bevölkerung und darüber hinaus in der islamischen Welt fanden, beunruhigt England um so mehr, als sich sein Verhältnis zu den ihm untertanen Arabern immer mehr verschlechtert. Italienisch-Libyen eine Insel der Ruhe und Zufriedenheit, während in den von England verwalteten arabischen Ländern die Wogen der Erregung und Aufstände hoch gehen, wahrlich kein angenehmes Bild für britische Augen.

Mussolini, der alles daransetzen muß, das Londoner Mißtrauen in seine Kolonialpolitik zu zerstreuen, versicherte dem Sonderberichterstatter des „Daily Mail“, daß Italien in kolonialer Richtung keine weiteren Forderungen zu stellen hätte und jederzeit bereit wäre, mit England die Sicherung Kenyas und des Sudans betreffende Vereinbarungen zu treffen. Die Nadelstichmethoden der Presse in beiden Lagern schaffen aber kaum die zu einer wirklichen Entspannung der alles andere als zufriedenstellenden Beziehungen zwischen London und Rom geeignete Atmosphäre.
Obersator alpinus.

schließlich gegen Wiener Nachmittagsblätter richten, die als Boulevardblätter bezeichnet werden und weder mit der Bundesregierung noch mit anderen amtlichen Stellen oder mit der W.F. in Verbindung stehen, ist es im Deutschen Reich gerade die große offizielle Presse, die sich in Angriffen gegen Österreich ergeht, in ihrer artikelmäßigen Berichterstattung sich fast täglich in innere österreichische Angelegenheiten einmengt, oppositionelle Bestrebungen ermuntert, politische oder wirtschaftliche Schwierigkeiten übertreibt oder mit Genugtuung registriert, unerfreuliche Ereignisse, wie sie sich in aller Welt ereignen, in größter Aufmachung wiedergibt und in manchen Fällen auch vor Lüge und Verleumdung nicht zurückschreckt.

Die Taktik der führenden reichsdeutschen Blätter, deren Schreibweise die Haltung der übrigen reichsdeutschen Presse bestimmt, wiegt um so schwerer, als es im Deutschen Reich eine betont österreichfreundliche, gegenüber dem Nationalsozialismus kritisch eingestellte Presse nicht gibt und nicht geben darf, während das außerordentlich tolerante Presseeregime in Österreich den Bestand zahlreicher Blätter ermöglicht, die zwar an österreichischen Angelegenheiten oft recht weitgehende Kritik üben, aber keine Zeile veröffentlichen, die im Deutschen Reich mißfallen könnte.

Im Hinblick auf die krisenhafte Gesamtlage Europas, die — wie gerade von reichsdeutscher Seite immer wieder betont wird — eine klare allgemeine Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten verlangt, ist es unverantwortlich, die Kampagne gegen zwei oder drei Wiener Nachmittagsblätter auf das gesamte österreichische Presseeregime auszuwehnen und dadurch einen wichtigen Teil der österreichisch-deutschen Beziehungen zu stören. Die Vorgangsweise ist aber auch unverständlich, wenn man sich die Toleranz des österreichischen Presseeregimes und die korrekte Schreibweise der führenden österreichischen Presse vor Augen hält, die auch in diesen Angelegenheiten stets vorbildliche Zurückhaltung bewahrt hat. Die groß aufgezogene Beschwerde über die Nachmittagsblätter erfolgte übrigens am gleichen Tage, an dem ein österreichisches Blatt ein

die die bei automatischen Gewehren häufig durch rasche Erhöhung bewirkte Verengung des Laufes verhindert, so daß lange Zeit ununterbrochen geschossen werden kann, ohne daß es zu Verklemmungen kommt. Der Erfinder der Waffe ist ein Däne. Durch Vermittlung des dänischen Prinzen U a g e, der der französischen Fremdenlegion angehört, konnte die Waffe für die französische Regierung gekauft werden. Außer diesem Rückschlag bei Guadalajara befinden sich die Nationalisten überall in günstiger Lage. Die Operationen sind durch das andauernde Schlechtwetter stark behindert.

Bisher 52.000 Hinrichtungen in Madrid.

Das Pressebüro der Nationalisten teilt einige Zahlen über die Opfer des Bürgerkrieges unter den Zivilpersonen mit, von denen es erklärt, daß sie aus unbedingt zuverlässiger Quelle stammen. Danach wurden in Madrid seit Ausbruch des Bürgerkrieges 52.000 Personen von den Exekutionskommandos der Milizen hingerichtet, darunter eine große Zahl von Frauen und Kindern. Die Zahl der getöteten Geiseln in Valencia betrage 12.000, in dem von den Nationalisten noch nicht besetzten Teil der Provinz über 40.000. Das Sicherheitsministerium der nationalen Regierung sei im Besitz der Photographien von 35.000 Leichen, die allein in Madrid gesammelt worden seien.

Spanienfriede noch fern.

Bei Eintritt des spanischen Bürgerkrieges in seinen neunten Monat besteht trotz des Verlustes von schätzungsweise einer halben Million Menschenleben und fast der Hälfte des nationalen Reichtums nur wenig Hoffnung auf baldigen Frieden. Nach achtmonatigem Kampf beherrschen die Nationalisten 26 der spanischen Provinzen, während die Valenciarregierung noch die volle Herrschaft über 13 Provinzen behalten hat. Die restlichen Provinzen sind umstritten.

Politische Kurznachrichten.

Das britische Heimatgeschwader ist aus dem Mittelmeer wieder nach England zurückgekehrt. Die Flotte im Mittelmeer, die während der Absessinientriebe bedeutend verstärkt wurde, hat nun wieder ihren normalen Stand erreicht.

Der Papst hat eine Enzyklika gegen den gottlosen Kommunismus erlassen, die auf die furchtbare Gefahr des Kommunismus hinweist.

Auch für den Osterkuchen



aus Deutschland (aber auch aus Italien und aus dem Fernen Osten und neuerdings probeweise auch aus England) liegen größere Aufträge vor, die die raschere Verwirklichung des im Dezember 1936 zwischen der Alpinen Montangesellschaft und den Vereinigten Stahlwerken in Düsseldorf vereinbarten Investitionsprogrammes der Alpinen im Umfang von über zehn Millionen Schilling notwendig erscheinen lassen. So wird noch im Frühjahr ein dritter Hochofen in Betrieb gesetzt werden, nachdem schon jetzt an der Auffüllung der notwendigen Erzreserven und Koksbestände gearbeitet wird. Die Möglichkeit der Inbetriebsetzung eines vierten Hochofens im späteren Jahresverlauf wird bereits erörtert und hängt von der Ausweitung der Erzförderung ab, die man durch Anlegung eines Stollenbergbaues am steirischen Erzberg zu erreichen hofft.

Erzführtes Glend. Grauenhaft müssen die Zustände sein, die nach den Darstellungen, die Monsignore Dr. Gorbach kürzlich der „Wiener Katholischen Arbeitergemeinschaft“ bot, in der sogenannten Wiener Bannmeile herrschen. Die Bilder, die der Vortragende von den Notstandsgebieten entwarf, zu denen neben dem Simmeringer Baradenlager und Bretteldorf-Brud-

Ein Mann kann man nur über Grenzen und Mannen zynistisch in Duldungsriff für Gicht und Lähmung: Persil!



Gedicht mitteilte, das im Deutschen Reich unbeanstandet veröffentlicht und verbreitet werden konnte und zu den rohesten Beschimpfungen gehört, die je gegen Österreich gerichtet wurden.

Das österreichische Presseeregime ist nach wie vor auf die Herstellung eines wahren Pressefriedens bedacht und immer bereit, seinen Teil dazu beizutragen. Es ist jedoch nicht geneigt, die betont unfreundliche Haltung der reichsdeutschen Presse, auch zugelassener Blätter, widerspruchslos zur Kenntnis zu nehmen, Einschüchterungsversuchen nachzugeben und einseitige Zugeständnisse zu machen.

Überprüfung der Ausnahmegeetze.

Wien, 24. März. In der amtlichen Mitteilung über die Enthebung Neustädter Stürmers wurde bekanntlich hervorgehoben, daß „die mit Beschluß des Ministerrates vom 21. Dezember v. J. eingeleiteten Arbeiten zur Überprüfung jener Geetze und Verordnungen, die seinerzeit mit Rücksicht auf die außerordentlichen politischen Verhältnisse erlassen worden waren, keine Unterbrechung erfahren“. Die in Frage stehenden Geetze und Verordnungen, schreibt heute das „Neuigkeits-Weltblatt“ dazu, seien in den bitteren Kampffahren 1933 und 1934 entstanden und richteten sich gegen den Kommunismus und Nationalsozialismus. Sie seien also nur ihrer Entstehungszeit nach — weil sie aus Kampffahren stammten — Ausnahmsbestimmungen, enthielten aber andererseits fast durchgehendes Elemente eines jederzeit notwendigen normalen Staatsrechtes, auf den das neue Österreich nicht verzichten könne. Nur in verhältnismäßig wenigen Fällen könnten die einschlägigen Bestimmungen ein Hindernis für die Befreiungsaktion sein, und daher könne die Überprüfung dieser Geetze im allgemeinen nicht, wie bisweilen gefordert wird, einen Abbau der Ausnahmsbestimmungen, sondern nur eine Kodifikation der Staatschutzgeetze zur Stärkung des Staates selbst zum Ziele haben.

Der Krieg in Spanien.

Einen Rückschlag an der Guadalajara-Front benützen die Roten, um große Siege in die Welt hinauszuposaunen. Die Nationalisten mußten einige Orte räumen. General Queipo de Llano bemerkte hierzu in einer Rundfunkansprache: „Alle Operationen sind eingestellt, was den Marxisten den Anlaß gibt, „Sieg“ zu schreiben.“ Der Stillstand des nationalistischen Vormarsches an der Guadalajara-Front wurde durch französische Freiwillige erzielt. Als die Nationalisten schon knapp an Guadalajara herangekommen waren, wurden die Franzosen mit neuartigen Maschinengewehren eingesetzt. Die neue Waffe wird als eine Art ganz leichtes Maschinengewehr geschildert, das wie ein gewöhnliches Gewehr in die Schulter gestemmt wird, jedoch auch auf einem rasch aufgestellten Dreifuß aufgestellt werden kann. Die Waffe hat zwei Läufe mit einer Zuführungstrommel, die Hundert Schuß Munition faßt. Der besondere Wert der Waffe liegt in der Verwendung einer neuartigen Metalllegierung bei der Herstellung der Läufe,

In der Stadt Tripolis wurde Mussolini von dem arabischen Fürsten Sulaiman Caramli im Rahmen einer feierlichen Zeremonie das schwere stählerne Schwert des Islams überreicht.

In Moskau fanden große Beratungen von 2000 Offizieren und Ingenieuren der Roten Armee statt.

Der deutsche Gesandte in Budapest v. Madensen wurde zum Staatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt. Madensen ist der Sohn des Generalfeldmarschalls v. Madensen und der Schwiegerjohn Neuraths.

Der schwedische Außenminister Sandler weilte einige Tage in Paris, um mit den französischen Staatsmännern über Probleme der europäischen Politik zu verhandeln.

Präsident Roosevelt will eine Weltfriedenskonferenz einberufen. Die Pläne hierzu sollen in der nächsten Woche dem englischen Kabinett überreicht werden.

In den katholischen Kirchen Deutschlands wurde eine Enzyklika des Papstes verlesen, in der die Verletzungen des Reichstombordates und der antichristliche Charakter der nationalsozialistischen Lehrgänge verurteilt werden. Es besteht die Möglichkeit, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Vatikan und Berlin abgebrochen werden.

Bei der Londoner Krönungsfeier wird Italien nur durch Botschafter Graf Grandi vertreten sein. Ursache ist, daß der Regus auch zur Feier eingeladen wurde.

Der König der Belgier, Leopold der Dritte, weist derzeit zu außenpolitischen Verhandlungen in London. Es handelt sich um die Neutralität Belgiens. König Leopold wird angeblich den englischen Außenminister Eden nach Brüssel einladen, damit dieser Gelegenheit habe, in einer Rede in der belgischen Hauptstadt die Politik der Westmächte öffentlich anzukündigen.

Juden können zum deutschen Reichsarbeitsdienst nicht zugelassen werden.

Das Arbeitsamt des Freistaates Danzig hat im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit die Einführung der Pflichtarbeit beschlossen. Die Pflichtarbeit dauert täglich vier Stunden und besteht in leichten Erdarbeiten.

Die englischen Ministergehälter werden neu festgesetzt. Der Gehalt des Lordkanzlers beträgt 10.000 Pfund. Der Führer der Opposition erhält 2.000 Pfund.

Der Präsident des Rechnungshofes, Bundestanzler a. D. Dr. Otto Ender, wurde in das Ministerkomitee für die Angelegenheiten des berufsständischen Aufbaues berufen.

In der Kammerdebatte über die blutigen Zusammenstöße in Elching wurde der Regierung Blum mit 362 gegen 215 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Nachrichten.

„Umsteigen“ in der Luft. Vor der ersten diesjährigen Überseeahrt hat das Luftschiff „Hindenburg“ eine interessante Versuchsfahrt durchgeführt. Es handelte sich um die Feststellung, ob die vor einigen Jahren von der amerikanischen Marine an den Luftschiffen „Akron“ und „Macon“ unternommenen Versuche zur Landung eines Flugzeuges an einem in Fahrt befindlichen Luftschiff für die Zwecke der Verkehrsluftschiffahrt nutzbar gemacht werden könnten. Die Landungsversuche in der Luft“ wurden von dem Chef des Technischen Amtes des Reichsluftfahrtministeriums Oberst Udet mit einem Focke-Wulf-Flugzeug, Typ „Stieglitz“, durchgeführt und ergaben einen vollen Erfolg hinsichtlich der Anwendbarkeit in der Verkehrsluftschiffahrt. Dieses „Landen in der Luft“ geschieht in der Weise, daß das von unten das Luftschiff anfliegende Flugzeug sich mittels besonderer Vorrichtung in einem am Luftschiff befestigten Bügel einhängt. Die Deutsche Zeppelin-Reederei beabsichtigt nun, Post und möglicherweise auch Passagiere mit einem Flugzeug an das in Fahrt befindliche Luftschiff heranzubringen oder von dem fahrenden Luftschiff abzuholen. So könnte das auf der Fahrt nach Nordamerika befindliche Luftschiff über westeuropäischen Städten Post und Passagiere ohne zeitraubende Zwischenlandungen an Bord nehmen.

Die Eifentonnentour. Der Bestellungseinkauf der österreichischen Eisenwerke zeigt dauernd steigende Entwicklung. Vor allem

haufen die Stadtrandiedlungen Leopoldau, Wolfsberg und Schwarzladenu mit ihren rund 14.000 Bewohnern gehören, sind Bilder erschütternder Not und moralischen Verfalls. Man darf sich wirklich nicht verwundern, daß unter diesen Unglücklichen Sittenlosigkeit zu Hause ist und der Haß gegen alles Religiöse steigt und steigt. Auch Bundeskulturrat Dr. Ing. H o l e n kam in der Sitzung des Bundeskulturrates vom 25. Februar auf das Wiener Glend zu sprechen und stellte fest, daß in der alten „Kaiserstadt an der Donau“ gegenwärtig 18.000 Familien keine Wohnung besäßen. Monsignore Dr. Gorbach und Dr. Ing. H o l e n gebührt unser aller Dank, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese um Abhilfe schreienden Verhältnisse gelenkt zu haben. Es ist zu erwarten, daß die zuständigen Behörden bereits Maßnahmen getroffen haben, um diesem einer Großstadt unwürdigen Zustand ein Ende zu setzen.

Der Herzog von Windsor wird demnächst Schloß Enzesfeld verlassen und nach St. Wolfgang im Salzkammergut ziehen. Das Haus „Appesbach“ wurde zu diesem Zwecke für längere Zeit gemietet.

Die Ehe des Fürsten Starhemberg wurde in der ersten kirchlichen Instanz für ungültig erklärt. Die Entscheidung in zweiter und dritter Instanz (Sacra Rota Romana in Rom) hat noch zu erfolgen.

Zum Kapitel Sudetendeutsche Not.

Aus Prag berichtet man uns folgenden, die Verelendung sudetendeutscher Familien besonders kraß beleuchtenden Fall.

Kam da kürzlich ein Kind einer in Warnsdorf bei Raaden ansässigen Familie zur Erholung nach Schmiedeberg. Als man es nach der ersten dort verbrachten Nacht fragte, wie es geschlafen habe, antwortete es mit der rührenden Bitte, es doch noch weiter im Bette zu belassen: Es habe ein solches erst jetzt kennengelernt.

Die vom Vorsitzenden der Deutschen Bezirksjugendfürsorge in Weipert in diesem Falle eingeleitete Untersuchung ergab, daß dieses Kind mit seinen Eltern und zwei Geschwister in einem unbeheizbaren, mit Steinfliesen versehenen Stall wohnt. Abgesehen von einer mit einem alten Teppich bedeckten Schlafpritsche und einem an der Mauer befestigten, als Tisch dienenden Brett, befand sich kein Einrichtungsgegenstand in dieser „Wohnung“.

Traurigerweise sind derartige Fälle keine Ausnahmereignisse. In so und so viel Böhmerwaldorten haufen in kümmerlichen Stuben bis zu 12 Personen beiden Geschlechtes, dicht aneinandergedrängt. Als Nahrung dienen diesen arbeitslosen Unglücklichen Kartoffeln und Kraut. Kaffee ist für sie schon längst ein unerreichbarer Genuß geworden.

Ist es nicht unerhört, daß die tschechische Boulevardpresse auch heute noch das Ausland in ihrem Sinn mit der Behauptung zu beeinflussen trachtet, daß die Sudetendeutschen mit ihrem Glend... Propaganda trieben? D. a.

Benzinpreiserhöhung.

Die österreichischen Mineralölfirmen versenden folgende Mitteilung: „Infolge Unterbrechung der Mineralölbezüge aus Rumänien sind die österreichischen Benzinfirmen, um die Kontinuität der Benzinversorgung des österreichischen Marktes zu sichern, genötigt, U b e r s e e b e z ü g e vorzunehmen. Da sowohl die Einkaufspreise als auch die Schiffs-

frachten in den letzten Wochen sprunghaft gestiegen sind, wurde mit 25. ds. eine Erhöhung der Benzinverkaufspreise um 3 Groschen pro Liter vorgenommen. Der Preis für Benzin betrug bisher bei Abgabe an den Konsumenten 60 Groschen pro Liter.

Änderung des Rechnungstempels ab 1. April 1937.

Durch das Bundesgesetz Nr. 49 vom 25. Februar 1937 betreffend einige Änderungen der Vorschriften über Stempel- und Rechtsgebühren (Gebührennovelle 1937) wird mit Wirksamkeit ab 1. April 1937 bestimmt:

Rechnungen (Konten, Notizen, Ausweise usw.), die von Handels- oder Gewerbetreibenden ausgestellt werden, mit Ausschluß der bilanzierten Konten, sind zu stampeln bei einem Rechnungsbetrag von mehr als S 10.— bis S 30.— mit . . . S —.05
" " " " 30.— " " 50.— " " " " —.10
" " " " 50.— " " 100.— " " " " —.20
" " " " 100.— " " 1000.— " " " " —.50
" " " " 1000.— " " 2000.— " " " " —.80
" " " " 2000.— " " 5000.— " " " " 1.—
" " " " 5000.— " " " " " " S 2.—
von jedem Bogen der Rechnung. Rechnungen von Beträgen bis zu S 10.— sind stempelfrei.

Schafflers Wettervorhersage für April 1937.

Bis auf das Monatsende verhältnismäßig warm, mit häufigen Niederschlägen. Erstes Drittel ziemlich warm, windig, um den 7. Regen. Ungefähr 10. April Temperaturfall und örtlich sehr starke Regen. Hierauf allgemeine Besserung der Wetterlage, Erwärmung. Um den 18. wieder Verschlechterung und kühl. Das letzte Drittel bis gegen Monatsende warm, um den 22. und 25. Wetterstürzungen. Ende heftige Stürme, kalt.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Geboren wurden:** Am 10. März ein Mädchen Rosa des Herrn Karl Hinterplattner, Brotführer in Böhlerwerk, Nelling 63, und der Frau Hermine geb. Senöfl. — Am 19. März ein Mädchen Rosa des Herrn Johann Köfler, Forstarbeiter, hier, Weyrerstraße 78, und der Frau Theresia geb. Mayer.

* **Personliches.** Der Kommandant des Pionierbataillons Nr. 3 in Melk, Herr Oberst Karl Moyses, ein Sohn des verstorbenen Bürgermeisters von Zell a. d. Ybbs und pratt. Arztes Alexander Moyses und Bruder der Zahnärztinwitwe Frau Luise Mayrhofer, wird demnächst von seinem Posten scheiden, um als stellvertretender Kommandant der Theresianischen Militärakademie nach Wien-Neustadt zu kommen.

* **Kirchenmusik.** Ostermontag wird im Hochamt um 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche die Festmesse in D von Karl Ruzbaum, Op. 7, vom Kirchenchor zur Aufführung gebracht.

* **Der neue Gemeindegast ernannt.** Der neue Gemeindegast ist nun, man kann es nach den fast endlosen, immer ergebnislosen Verhandlungen kaum glauben, ernannt worden. Die erste Sitzung findet am Mittwoch den 31. ds. um 11 Uhr vormittags statt. Als einziger Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Bürgermeisters an-

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

Der **Bezirksappell** der Vaterländischen Front Waidhofen a. d. Ybbs-Land findet Samstag den 3. April um 3 Uhr nachmittags statt. Zusammenkunft um diese Zeit im Stadtratsgebäude Waidhofen a. d. Ybbs. Die Herren Funktionäre werden ersucht, an dieser wichtigen Tagung bestimmt teilzunehmen und hierzu bevollmächtigte Vertreter zu entsenden.

Allen österreichischen, christlich-deutschen Mitgliedern der V.F. wünscht gnadenreiche und frohe Ostern Österreich!

Die **Bezirksführung V.F. Wert „Neues Leben“ — Bezirksfachwerkerschaft Waidhofen a. d. Ybbs.** Die Österreichische Länderbühne bringt für die Kleinen am Ostermontag um 2 Uhr eine große Osterfeier. Das Märchen „Tischlein deck dich“ wird für sie gespielt. Für die Inzenerierung des Klaffers „Was ihr wollt“ kommt eine interessante Neuerung zur Anwendung. Der rasche Verlauf der zahlreichen Verwandlungen wird durch eine zerlegbare Drehscheibe gewährleistet. Diese Vorstellung beginnt um 1/5 Uhr. Um 8 Uhr wird „Tobias Wunderlich“ von H. H. Ortner aufgeführt. Das Bühnenbild stammt von Professor Carry Hauser. Preise von 50 Groschen bis S 2.50. Besorgen Sie sich die Karten im Vorverkauf!

Frauenreferat und Mutterstuhlwerk Zell a. d. Ybbs. Für weidende Mütter wurde ein sogenannter Wandertorb mit Säuglingswäsche geschaffen, der im Bedarfsfalle leicht mitgeführt werden kann. Die Mütter der Umgebung werden um Überlassung von entbehrlicher Säuglingswäsche und Kleinkinderbekleidung, an der im hiesigen Notstandsgebiet großer Mangel herrscht. Mögen alle Freunde des Mutterstuhlwertes mithelfen, die Sorgen der bedrängten, im Not und Armut lebenden Mütter zu lindern.

Zugsentgleisung bei Johnsbad.

Auf der durch ihre Trafführung durch Felsstürze und Lawinen besonders im Spätwinter gefährdeten Bahnstrecke durch das Gäßle ereignete sich am Sonntag den 21. ds. eine Zugsentgleisung, die verhältnismäßig glimpflich abgelaufen ist. Der Personenzug 928, der während des Winters an Sonntagen als Sportzug von Bischofshofen nach Wien geführt wird, fuhr um 18.40 Uhr auf einen Felsblock auf, der mit anderen Gesteinstrümmern auf die Strecke zwischen Gäßle-Eingang und Haltestelle Johnsbad niedergegangen war, und zwar bei Kilometerstein 117.3. Der Lokomotivführer konnte dort infolge der Kurve das Hindernis nicht rechtzeitig wahrnehmen. Durch den Anprall stürzten die Lokomotive und der Dienstwagen um, vier Personenwagen entgleisten. Der Lokomotivführer Anton Gattenbrunner und der Heizer Karl Ellböck, beide aus Amstetten, sowie der Zugsführer und sieben Fahrgäste, wurden verletzt. Die beiden ersteren wurden aus dem Führerstand geschleudert und entgingen damit dem sicheren Tode. Die sieben verletzten Fahrgäste sind durchwegs Wiener, die aber keine schweren Verletzungen erlitten haben. Da anfangs das Ausmaß des Unfalles als viel größer gehalten wurde, gab man nach Seitzal und Hieselau Katastrophenalarm, so daß von dort aus Hilfszüge zur Unfallstelle geschickt wurden. Der eine von den beiden traf bereits nach kurzer Zeit ein und nahm die Aufräumarbeiten sofort in Angriff. Der Unfall legte naturgemäß

den durchgehenden Verkehr völlig lahm. Es wurde durch die „Röb“ ein Umfahrgewehr eingerichtet.

Eine Katastrophe wurde nur durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers verhütet. Nicht nur, daß der Mann, im letzten Augenblick die Gefahr erkennend, die Zentralbremse betätigte und dadurch den Anprall bedeutend abschwächte, sondern er schleppte sich auch unmittelbar nach dem Unglück mit seinen Verletzungen zu der umgestürzten Maschine und ließ den Dampf und das Öl aus, so daß eine Explosionsgefahr abgewendet wurde. Dann erst nahm er die ärztliche Hilfe in Anspruch. Der ebenfalls leicht verwundete Schaffner lief mit der brennenden Signallampe bis zur nächsten Station, um Hilfe zu alarmieren. Als er dann zurückkam, um sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen, brach er erschöpft zusammen. Auch die anderen Bahnbediensteten zeigten treueste Pflichterfüllung und trugen durch ihr ruhiges, entschlossenes Handeln viel zur Vermeidung einer allgemeinen Panik bei.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist gestern, 25. ds., vormittags die Strecke für den normalen Zugverkehr wieder freigegeben worden. Entgegen verschiedenen Meldungen, daß die schwere Lokomotive an Ort und Stelle abmontiert werden muß, teilen wir nach der gleichen Quelle mit, daß dieselbe gehoben und zur Reparatur abgeschleppt wird.

gest. Den Vorsitz wird das älteste Mitglied des Gemeindegastes Schmiedmeister Eduard Hofmann führen. Zu Mitgliedern des Gemeindegastes wurden ernannt: Vertreter der Gewerbetreibenden: Kaufmann Alois Lindenhöfer, Zimmermeister Karl Hingjamer, Schlossermeister Karl Leimer, Kraftfahrzeugmechaniker Johann Köfler, Schuhwarenhändler Franz Zell, Hotelier Josef Hierhammer, Schneidermeister Franz Baumgartner, Spediteur Rudolf Kupfer, Schuhmachermeister Josef Neumüller, Schmiedmeister Eduard Hofmann, Fleischhauereibesitzer Anton Acheleitner. Vertreter der Arbeitnehmer des Gewerbestandes: Maurer Karl Kropf, Bäckergehilfe Karl Berger, Schuhmachergehilfe Ferdinand Ceder. Vertreter der freien Berufe: Zahnarzt Dr. Eduard Fritsch, Sollicitator Franz Grohmann. Vertreter des öffentlichen Dienstes: Realischulprofessor Dr. Martin Winkler, Oberbauarbeiter Ferdinand Baumann. Vertreter der Bauernschaft: Lagerhausverwalter Josef Richter. Für die Arbeitgeber der Industrie: Senjearbeiter Peter Fuchs, Holzarbeiter Stefan Puz, Industrieangestellter Georg Gruber. Für die Arbeiter der Industrie: Senjearbeiter Peter Fuchs, Holzarbeiter Stefan Puz, Industrieangestellter Georg Gruber. Für die Arbeiter der Industrie: Senjearbeiter Peter Fuchs, Holzarbeiter Stefan Puz, Industrieangestellter Georg Gruber.

* **Boranzüge.** Der Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs beabsichtigt, Samstag den 17. April sein 1. Jahrgungsgemäßes Konzert zu veranstalten. Die Vortragsfolge enthält in gewohnter abwechslungsreicher Weise Männer-, Frauen- und gemischte Chöre, Einzelslieder, Vorträge des kleinen Volksorchesters und des Hausorchesters. Näheres in der nächsten Folge.

* **Matterhorn-Nordwand, 2. Begehung** durch Schmidbauer und Leis. Dienstag den 6. April um 8 Uhr abends spricht im Salejanerjale (Ybbsitzerstraße) Herr Sepp Schmidbauer aus München in einem Lichtbildervortrag mit sehr schönen und zahlreichen Bildern (für gute Projektion und Wiedergabe wird gesorgt) über die von ihm und seinem Kameraden Ludwig Leis durchgeführte 2. Begehung der Nordwand des Matterhorns. Schöne Probestellen sind bereits im Anschlagkasten der Sektion des D. u. S. Alpenvereines am Freisingenberg ausgestellt. Kein Bergsteiger, Freund und Gönner der Sektion verjäume es, diesen hochinteressanten Vortrag zu besuchen. Eintrittspreis 50 Groschen, Vorverkaufskarten bei Herrn H. Ellinger, Papierhandlung, ab 30. März. Plätze nicht numeriert. Bei dieser Gelegenheit verweisen wir auf das Büchlein „Nordwand“ von Sepp Schmidbauer in unserer Sektionsbücherei. Um zahlreichen Zuspruch ersucht die Sektionsleitung als Veranstalter.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Die diesjährige Hauptversammlung des Zweigvereines Waidhofen a. d. Ybbs findet am Mittwoch den 31. März, abends 8 Uhr, im Gasthof „zum goldenen Hirschen“ (Köhler) statt. Die Mitglieder werden dringend ersucht, an diesem Abend möglichst zahlreich zu erscheinen.

* **Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Niederösterreich.** Wir machen neuerlich auf die Lehrlingsberatungsstellen der Kammer für Arbeiter und Angestellte aufmerksam, wo die Eltern der Lehrlinge und diese selbst in allen vorkommenden Lehrlingsfragen unentgeltlich Auskunft, Unterstützung und Hilfe erfahren. Die Eltern von jungen Menschen werden gebeten, vor Abschluß eines Lehrvertrages usw. Auskunft und Rat einzuholen und geben wir nachstehend die Sprechstunden jener Lehrlingsberatungsstellen bekannt, die der Amtsstelle Waidhofen a. d. Ybbs unterstehen: Waidhofen a. d. Y., Amtsstelle der Arbeiterkammer, Starhembergplatz 18, jeden Vormittag von 8 bis 11 Uhr. Amstetten, Bezirkssekretariat des Gewerkschaftsbundes, Adaggerstraße 28, jeden Dienstag vormittags beim Amtstag der Arbeiterkammer oder jede Woche Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr und jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr während der Sprechstunden im Bezirkssekretariat. Scheibbs, Bezirkssekretariat des Gewerkschaftsbundes, Hauptstraße 10, Gasthaus Fiedl, jeden Mittwoch von 19 bis 21 Uhr und jeden Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr.

* **Ortsstelle der Gewerkschaft der Arbeiter in der Holzverarbeitenden Industrie.** Sekretär Ernst aus Wien berichtet in der am 21. ds. stattgefundenen Versammlung eingehend über die derzeit in Behandlung befindlichen Landeskollektivverträge für die industriellen und gewerblichen Sägewerke. Auch in diesen Berufszweigen wären geordnete Verhältnisse im Interesse der Holzwirtschaft längst erforderlich und mit Rücksicht auf die auch im hiesigen Gebiete eingetretene Preiserhöhung wichtiger Bedarfsartikel eine Lohnregelung unbedingt notwendig. In der Wechselliste kamen bei Besprechung der örtlichen Angelegenheiten auch verschiedene Lehrlingsfragen zur Sprache. In vielen Fällen werden die Lehrlinge weit über das gesetzliche Maß zur wöchentlichen Arbeitsleistung herangezogen, erhalten keine Lehrlingsentschädigung und müssen sogar in manchen Fällen entgegen den gesetzlichen Bestimmungen die Lehrlingseltern die auf den Arbeitgeber entfallenden Beitragsleistungen zur Sozialversicherung tragen. Hier werden nun eingehende Erhebungen zur weiteren Bewertung durchgeführt. Abschließend kamen organisatorische Fragen und Angelegenheiten zur Sprache.

* **Vom Klassenabbau.** Die an unserer Knaben-Volksschule angeordnete Klassenzusammenlegung bzw. der Klassenabbau wurde trotz des energischen Einspruches der Elternschaft noch immer nicht zurückgezogen. Es blieb bei dem für eine Schulstadt wie Waidhofen unwürdigen Zustand. Wie wir nun aus verlässlicher Quelle in Erfahrung brachten, wurden gleiche Maßnahmen in kleinen Ortsgemeinden über Einschreiten der Elternschaft zurückgezogen. Was dort möglich ist, muß doch auch bei uns möglich sein! Es erübrigt sich wohl, neuerlich auf alle die Nachteile hinzuweisen, die aus der leider schon durchgeführten Maßnahme der Schuljugend entstehen. Die Elternschaft sowie die ganze Öffentlichkeit, die an der Zukunft unseres Volkes nicht achtlos vorübergeht, erwartet, daß man der Stadt Waidhofen das zubilligt, was man kleinen Gemeinden gewährt. Die Erregung der Eltern ist berechtigt, da sie nicht einsehen, warum gerade an ihren Kindern gespart werden soll. Sie erwarten, daß nach dem Beispiel der kleinen Gemeinden nun auch hier schon nach den Osterferien das unliebliche Kapitel des Klassenabbaues beendet ist. Der neue Gemeindegast, der zur Vertretung der Belange der Bevölkerung berufen ist, fände hier eine Frage vor, die er unter Aufsichtung seines ganzen Ansehens im Sinne der Bevölkerung lösen müßte.

* **Hauptversammlung der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** Dienstag den 9. März fand im Gasthof des Herrn A. Köhler die 60. Hauptversammlung statt. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Vorstand gab dieser seiner freudigen Genugtuung Ausdruck, daß sich in unserer Heimatstadt so kurze Zeit nach dem Zusammenschluß des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereines zum Deutschen und Österreichischen Alpenverein, Männer gefunden haben, die sich die Ziele und Bestrebungen des noch jungen Vereines zu eigen machten und die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs vorzubereiten. Aus den Tätigkeitsberichten ist zu entnehmen: Der Vorstand in Begleitung eines Mitgliedes vertrat die Sektion bei der Hauptversammlung des Gesamtvereines in Garmisch-Partenkirchen, welche ganz im Zeichen des Abkommens vom 11. Juli stand und die ihren schönen Ausgang in der Fahrt der Teilnehmer nach Innsbruck fand, wo ihnen die Bevölkerung einen begeisterten Empfang bereite. Die Sektion zählte Ende 1936 2 Ehrenmitglieder, 184 A- und 118 B-Mitglieder. Die Anwesenden weihen den verstorbenen Mitgliedern Frau Anna Hörmann, Herrn Josef Wolfertorfer und Herrn Hans Kiemer durch Erheben von den Sigen ein stilles Gedenken. Die Probenberggüte wurde wieder vom Ehepaar Schenk in klagloser Weise ganzjährig bewirtschaftet. Der Hüttenbesuch litt unter der ungünstigen Witterung und ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Wege Weidenbach a. d. E.—Maiered und Hollenstein—Gamsstein wurden nachmarkiert. Um die Instandhaltung der Wege in der Umgebung hat sich wieder Herr Julius Radlinger angenommen, wofür ihm der Dank ausgesprochen wurde. Mitglieder der Rettungsstelle Waidhofen a. d. Ybbs haben in zwei Fällen im Gäßle und einmal im Wilden Kaiser Hilfe geleistet. Herrn Franz Gruber wurde das Zeugnis über den mit Erfolg bestandenen Lehrentwurf B 1 überreicht. Die Neuwahl ergab keine Veränderung und wurde wieder Herr Richard Rappus zum Vorstand gewählt. Der Mitgliedsbeitrag und die Hüttengebühren wurden in der gleichen Höhe wie in den Vorjahren belassen. Herr Rudolf Menzinger erstreute die Anwesenden mit der Vorführung einiger Schmalfilme, wofür ihm reichlicher Beifall gezollt wurde. Zu bereits vorgerückter Stunde beschloß der Vorstand die so einmütig verlaufene Hauptversammlung. An dieser Stelle sei auch auf die Bücherei der Sektion verwiesen und wolle diese von den Mitgliedern während der jeden Frei-

tag von 1/6 bis 1/7 Uhr abends im Gasthose Röhler stattfindenden Bücherausgabe rege benötigt werden.

Die Geschäftsstelle Waidhofen a. d. Ybbs des Einheitsverbandes der Kriegssopfer Österreichs hielt am Sonntag den 14. ds. im Gasthose Hierhammer eine sehr gut besuchte Mit-

Ortsgruppen-Hauptversammlung des n.ö. Haus- und Grundbesitzer-Verbandes. Dieselbe fand am 14. ds. unter dem Vorsitz des Obmannes Herrn Friz Bucheder statt, der den aus Krems erschienenen Referenten Herrn Dr. Gatter-

Ein guter Rat

Machen Sie einen Versuch mit Chlorodont. Wenn dann Ihre Zähne in wenigen Tagen blendend weiß aussehen und wie Elfenbein glänzen, werden Sie sich freuen, unseren Rat

Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste. Tube S — 90. Österr. Erzeugnis.

rang und dessen Stellvertreter Herr Dr. Richard Kapus sowie des Beirates Herrn Ignaz Leimer. Durch Vorschläge wurden weiters die Herren Michael Wurm, Franz John, Josef Sterr und Frz. Merlinger als Beiräte in den Ausschuss entsendet. Als Revisoren wurden Herr Josef Gerl neu und Herr Franz Edelmeier wiedergewählt. Der Hauptreferent Herr Dr. Gattermann gab seiner Freude Ausdruck, in Waidhofen, der alten, wunderschönen Stadt sprechen zu können. Er sprach sodann über die Traditionen des Althausbesitzes — ohne welchen es eben auch kein Waidhofen gäbe — der durch kurzfristigen Egoismus, künstlich erzeugten Haß und durch einzig dastehende Ungerechtigkeiten dem inneren

Jahreshauptversammlung der Pensionistenvereins-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die genannte Ortsgruppe hielt am Sonntag den 7. März in Strabingers Gasthaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Obmann Wittmayer eröffnete die Tagung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Referenten der Vereinsleitung aus Wien, Hofrat Drechsler, und gab die Tagesordnung bekannt. Zum 1. Punkt, Tätigkeitsbericht des Obmannes, gedachte derselbe in ehrenden Worten der im verflochtenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder. Er brachte sodann die üblichen Daten bezüglich erledigter Schriftstücke, Mitgliederanzahl und der unternommenen Schritte, die alle einen günstigen Verlauf nahmen. Zum nächsten Punkt, Bericht des Kassiers, wird erwähnt, daß derselbe genehmigt und die Entlastung erteilt wurde. Zu Punkt 3, Neuwahlen, wird mitgeteilt, daß der alte Ausschuss wiedergewählt wurde, nur trat an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Anekhofer der frühere langjährige Schriftführer Herr Bieber. Hierauf ergriff Hofrat Drechsler aus Wien das Wort. Er dankte vorerst dem Obmann sowie dem Ausschuss für seine bisherige Tätigkeit und teilte mit, daß es nicht Schuld der Leitung sei, wenn für die Pensionisten bisher nicht mehr erreicht wurde, dies insbesondere in der leidigen Angleichungsfrage, in der augenblicklich beim besten Willen nichts zu machen sei. Redner besprach weiters alle offenen Fragen in ausführlichster Weise, wie Pensionsstilllegung, die Kürzungen, die Bahnermäßigungen, die Witwenpensionen, die Krankentasse, die Gnadengaben, die Erziehungsbeiträge usw., betonte schließlich die Wichtigkeit der Vereinszugehörigkeit und schloß mit der Aufforderung, fleißig die Mitteilungen zu lesen. Über Vorschlag des Mitgliedes Bieber wurde sodann Herr Wittmayer als Delegierter nach Wien gewählt. Unter Allgemeines beantwortete der Obmann noch einige Anliegen und schloß mit Dank an die Erschienenen die Versammlung.

Vollbücherei des Zweiges Waidhofen a. d. Ybbs vom Allg. n.ö. Volksbildungsverein. — Tätigkeitsbericht. Die im Jahre 1893 mit 359 Bänden eröffnete Bücherei zählt mit Ende Feber d. J. 6848 Bände. Zugewachsen sind 141 Bände, und zwar durch Ankauf 98, durch Spenden 43 Bände. In Verlust gerieten 2 Bände. Wegen Schadhaftheit mußten 45 Bände ausgeschieden werden. Die Erhaltung und Ausgestaltung der Bücherei erfordert S 1.381.10. An Ausleihgeldern gingen S 1.094.65, an Straßgebühren S 33.05 ein. Der Abgang mußte aus Subventionen und aus dem dem Zweige verbleibenden Anteil an den Mitgliederbeiträgen gedeckt werden. An 83 Ausleihtagen wurden in der Zeit vom 1. März 1936 bis 28. Feber 1937 von 4666 Entlehnern 16.757 Bände ausgeliehen. Die Entlehnner wohnten in Stadt- und Landgemeinde Waidhofen, Markt Zell und Unterzell, Böhrlerwerk, Brudbach, Gerstl, Rosenau, Sonntagberg,

Hilm-Kematen, Amstetten, Mauer-Öhling, Ybbsitz und Opponitz. Von den 418 entleihenden Personen waren 70 Mitglieder des Volksbildungsvereines. Familienleser wurden 286 gezählt, so daß die Zahl der die Bücherei benutzenden Personen mit über 1000 angenommen werden kann. Am meisten gelesen wurden: Karl Man, Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Ganghofer, Zahn, Greinz, Paul Keller, Heer, Kenter, Bienenstein, Kojegger, Strobl, Strach, Heimbürg, Verne, Haas, Herzog, Gerstlader, Wotho, Bartisch, Ertl, Adlersfeld, Emmerich, Werner usw. Von den Zeitschriften waren am meisten begehrt: Woche, Leipziger, Fliegende, Gartenlaube, Univerzum, Ecart usw. Von belehrenden Werken: Kosmos, Weltkriegsgeschichte, Trentler u. a. Die Bücherei führt eine Heimatbücherei und gibt die Wanderbücherei der Hauptleitung aus. Die Bücherei leitete Herr Direktor i. R. W. Bishur, als Bücherwarte waren tätig die Herren Oberlehrer i. R. Johann Hammertinger, Bahnbeamter i. R. Theodor Salingner, Ing. Gottfried Frieß, ferner Fr. Dela Bishur und Fr. Ida Struger. Alle Amter wurden unentgeltlich versehen.

Tanzabend im Schloßhotel Zell am Karfreitag den 27. März um 8 Uhr abends. Eintritt frei! 783

Zur Weltausstellung nach Paris vom 20. bis 29. Mai 1937 über München, Straßburg, zurück über Basel, Zürich, Feldkirch, Innsbruck, Salzburg. Jahrdauer 6 Tage, viertägiger Aufenthalt in Paris. Fahrpreis 130 Schilling. Erbitte Anmeldung und Teilzahlung bis 1. Mai an Autounternehmung Bartenein, Waidhofen a. d. Ybbs, Fernruf 124. Für gute Reiseleitung ist vorgesorgt.

Die Volksbücherei ist am Karfreitag und Ofterdienstag geschlossen.

Walter Diemberger — Gedichte. Im Wiener Krystall-Verlag ist vor kurzem ein Bändchen „Gedichte“ von Walter Diemberger erschienen. Der junge Dichter ist ein Student der Rechtswissenschaften und entstammt einer bekannten Ybbstaler Lehrerfamilie, die seit einiger Zeit in Waidhofen ansässig ist. Es kann hier nun nicht eine genaue Besprechung der einzelnen Gedichte geboten werden, sondern nur eine kurze Einführung. Besonders hervorzuheben ist die Reife der Form, die Schönheit der Sprache, wenn man in Betracht zieht, daß viele von ihnen vor dem zwanzigsten Lebensjahre des Verfassers entstanden sind. Der junge Lyriker ist dabei kein bloßer Nachahmer, es ist bereits etwas wie eine persönliche Note in manchem dieser Gedichte zu finden. Er ist ein ausgeprägt visueller Typ. Er ist mehr aufs Schauen, auf Farben, Formen, Bilder eingestellt, als aufs Hören, auf Klang, Musik und Rhythmus. Und doch ist das Gedicht „Abendmujik“ eines seiner besten. Es handelt von der Wechselbeziehung zwischen der Musik und den Gefühlen des Menschen, seinen Freuden und Leiden. Viele der Gedichte, besonders solche persönlichen Inhaltes, zeugen von einer Melancholie, der die schönsten Bilder „in endlosem Grau“ verjähnen. Es wäre dem jungen Dichter nur zu wünschen, daß er sich aus seiner Schwermut zu einer freudigeren Lebensauffassung durchringen könnte. Doch auf der heutigen Jugend lastet noch mehr als auf der älteren Generation die Schwere unserer Zeit. Dem neuen Gedankengut unserer Zeit versucht er in den Gedichten der Gruppe „Gemeinschaft“ Ausdruck zu verleihen. „Ewiges deutsches Schicksal“ stellt er dem Reichtum anderer Völker gegenüber. Das beste Gedicht dieser Gruppe, „Die Saaten“, vergleicht die Erntehoffnung des Bauern mit der des geistigen Kämpfers. Noch besser als diese Ideengedichte sind ihm einige anspruchslose kleine Stücke gelungen, wie „Die alte Heimat“ oder „Wellenspiel“ oder das Liebesgedicht „Kleine Frage“. Ein schönes Landschaftsbild ist „Morgendämmerung am Tiber“. Abschließend ist zu sagen, daß die Gedichte formal, sprachlich wohl höher stehen als inhaltlich; und wenn wir hoffen, daß der junge begabte Dichter bald wieder etwas von sich hören läßt, so erwarten wir zugleich, daß seine nächsten Veröffentlichungen bereits an inhaltlicher Vertiefung gewonnen haben. Den Lesern dieses Blattes aber empfehlen wir, sich das wohlfeile Bändchen anzuschaffen, um so aus eigener Anschauung ein Bild von den Erstlingsversuchen eines jungen, aufstrebenden Ybbstaler Talentos zu gewinnen. W. J.

Todesfälle. Im hiesigen Krankenhaus starben: Am 13. März Herr Johann Herzog, Schleifer, hier, Wiener-

Vom Museum in Enns.

Am 17. März hielt der Musealverein „Lauriacum“ in Enns seine Jahresvollversammlung ab und trat mit 307 Mitgliedern in sein 45. Vereinsjahr ein. Vor Beginn der Tagesordnung sprach der Obmann Herr Primarius Dr. Josef Schicker unter lebhaftem Beifall der Versammelten dem verdienstvollen Obmannstellvertreter und Musealstusos Schuldirektor Hans Koblberger die aufrichtigsten Glückwünsche des Vereines zum 80. Geburtstag aus und dankte ihm für das beständige treue Wirken als Kustos und Führer im Museum. Im Tätigkeitsberichte zählte der Obmann die Freunde auf, darunter die von 180 römischen Münzen und eines Frauentopfes aus Terracotta aus einem Grabe. Die Erforschung der bisher unbekanntem Bauhälfte des Legionsbades im Schloßmairhofgarten konnte nun dank dem außerordentlichen Entgegenkommen der Schloßinhaberin Frau Maria Gräfin von Walderdorff-Fürstenberg, die auch stets an den Veranstaltungen des Vereines teilnimmt, durch Dr. Josef Schicker beendet werden: Im Jahre 1936 wurden die Abgrenzungen dreier großer Heizfließbäder, an ihnen eine Heizkammer und eine halbkreisförmige Rundmauer (Apsis), ein Wohnraum für die Badedienungs-mannschaft, zwei andere Betriebsräume, Ableitungskanäle des Schwimmbades und ein ausgedehntes Gebäude gegen die Lagerhauptstraße (Via praetoria) hin mit auffallend dicken Mauern (285, 240, 190 Zentimeter), das anscheinend schon von den Römern abgetragen wurde, festgestellt. Die Ausdehnung der Baufläche des Legionsbades kann nunmehr mit 115 Meter Länge und 69 Meter Breite angegeben werden. Ein zweiter, aber einfacherer, regelmäßiger Bau gegenüber an der Haupt- und Querstraße konnte ebenso in seinen Ausmaßen mit 93x65 Meter genau festgestellt und aus der Anlage von Außen- und Innenflächen, aneinandergereihten zahlreichen Zimmern und einem breiten Korridor, die in einem großen Bieredebau angeordnet sind, als Legionspalast für mehr als 500 Kranke erkannt werden. Gelegentlich dazu ergab die Ergrabung der Marienkirche im Römerlager, die vom Oberösterreichischen Musealverein in Linz auf Antrag seines Präsidenten Landesarchivdirektor Dr. Ignaz Zibermayr und unter Leitung von Doktor Erich Swoboda sowie des Archäologischen Institutes in Wien durchgeführt wurde, worüber in unserem Blatte bereits im Herbst d. J. ausführlich berichtet wurde. Die im Jahre 1788 abgetragene einsame Kirche Maria auf dem Anger, an dieser

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

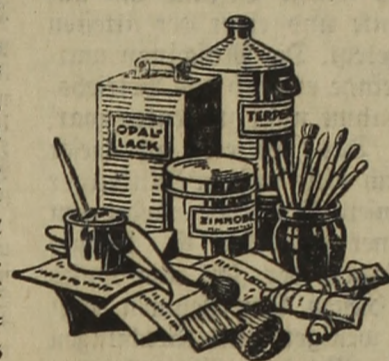
Schlachtviehabgabe. Nächster Schweinetransport nach Wien-St. Marx am Montag den 5. April ab Hajeigraben, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg, Kröllendorf und Walmersdorf. Anmeldungen bei der Bauernkammer oder Hinterberger in Walmersdorf.

Silomaisaatgutvermittlung. Wir machen die Silobesitzer und sonstigen Interessenten des Bezirkes aufmerksam, daß wir bis Dienstag den 6. April Bestellungen von Silomais für Saatzwecke entgegennehmen. Vermittelt wird ungarischer Bettender Goldflut Original 52 Groschen pro Kilogramm, 1. Nachbau 42 Groschen, ungarischer Fleischmann-Mais 42 Groschen und Oberinntaler Landmais zum Preise von 50 Groschen pro Kilogramm ab Lagerhaus. Für unsere Boden- und Klimaverhältnisse ist Bettender und Oberinntaler Mais geeignet. Näheres über Saatmenge, Anbau und Düngung bei der Bestellung.

Kopfdüngung. Auf mehrere Anfragen auch hier die Antwort, daß sich für unsere meist kalkarmen Böden Kalksalpeter als Kopfdünger am besten eignet, da er das Feld nicht verkrüftet und außer Stickstoff zur Kräftigung der Saat auch etwas Kalk dem Boden zugeführt wird. Je nach dem Grad der Auswinterung des Roggens oder Weizens werden 60 bis 100 Kilogramm pro Joch benötigt, die in 2 Gaben mit einem Zwischenraum von einigen Tagen auf die trockene Saat zu streuen sind.

Murbodner Kinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. In der nächsten Zeit werden voraussichtlich 1 oder 2 Waggon leichtere Einktelochsen, 900 bis 1100 Kilogr. schwer, angetauft. Vertauschte Ochsen dieser Qualität wollen bei uns angemeldet werden. Auch nach hochträglichen oder frischmelkenden Kühen und hochträglichen Kalbinnen besteht ständig Nachfrage.

Zur Saison



Fassade- und Maurerfarben, Ölfarben eigener Erzeugung, Lacke, Pinsel, Schablonen aller Art, sämtliche Materialwaren, Bedarfsartikel für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft, Eierfarben!

Qualitätswaren zu billigen Preisen!

J. Wolkerstorfer^s wtw.

Waidhofen a. d. Ybbs, Starhembergplatz II, Fernruf 161

straße 12, im 53. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Frau Magdalena K ä j e r b ö d, Altersrentnerin in Zell a. d. Y., Hauptplatz 40, im 82. Lebensjahre. — Am 18. März Frau Theresia Steinauer, Bauersgattin in Windhag, Rotte Stricklöd 5, im 32. Lebensjahre. — Am 20. ds. ist nach langem schmerzhaftem Leiden Frau Franziska K o g l e r, Stationsaufseherwitwe, Schwiegermutter des Spatkassenbeamten Herrn Franz Strohmeier, im 70. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Frühjahrsparade der Pfadfinder. Die St. Georgs-Pfadfinder aus Waidhofen und Umgebung halten zu Pfingsten in dem alten Eisenstädtchen Waidhofen a. d. Y. ein Frühjahrestreffen ab, welches am Pfingstamstag mit einem Lagerfeuer eröffnet wird. Am Pfingstsonntag findet ein Aufmarsch durch die Stadt und eine Festversammlung statt. Gleichzeitig wird am selben Tage eine Pfadfinderausstellung eröffnet und werden am Nachmittag Vorführungen geboten. Der Landeskommisär des Landeskorpors St. Pölten hat zu dieser Veranstaltung den Präsidenten des Österr. Pfadfinderkorpors Prinz Georg von Schwarzenberg und den Korpsführer Ing. Adolf Klaxer geladen.

Zu den Ofterfeiertagen 5-Uhr-Tea im Schloßhotel Zell! 782

Tontino Hieß. Karfreitag den 27. März, 1/7 und 9 Uhr: „1/2 Musketiere“. Ein sehr lustiger Tonfilm

Stelle mitten im Römerlager, hatte tatsächlich Vorgängerinnen bis in die Römerzeit. Konnte der Obmann Dr. Schicker schon lange aus geschichtlichen Erwägungen und Planforschungen, aus dem eigenartigen Standplatz der Kirche im Legionslager, auch aus Hinweisen in der Lebensbeschreibung des hl. Severin (um 470) und ihrer Bedeutung einer frühmittelalterlichen Pfalz-kirche der Burg und der Pfalz Loriaha unter den Agilulfin-gern und Karolingern die Forschung auf den römischen Ursprung aufmerksam machen, so brachte die Grabung einen augen-fälligen, offenkundigen Beweis, daß die Marienkirche wohl schon um das Jahr 350 in ältester Form einer frühchristlichen Kirche ihren Anfang im römischen Legionslager genommen hat. Sie war in die eine Ecke des Korridors des Legionspales an der Haupt- und der Querstraße hineingebaut worden, indem man mit einfachsten Mitteln Abschlußmauern, eine Sakristei, die halbkreisförmige Priesterbank, den Schranken und den Altar-tisch auf erhöhtem Estrich des Priestertraumes errichtete. Die Lage des größten romanischen Neubaus um 1100 beim Anfang der Stadt Enns beweist aber auch unzweifelhaft, daß die früh-christliche Kirche nie verfallen war, sondern von der romani-schen abgelöst wurde, daß also das Christentum und die Kultur auf dem Boden von Lauriacum seit den Römerzeiten ununter-brochen fortgedauert hat. Ein Modell der Ausgrabung und Pläne veranschaulichen deutlich die Verhältnisse der Mauern der verschiedenen Bauzeiten. Der Obmann legte auch neue Geschichts-werke vor, so Professor Dr. Karl Eders wertvollen zweiten Band „Glaubensspaltung und Landstände in Österreich ob der Enns, 1525—1602“. Dem Museum widmete Prinz Krajs zu Hohelohe-Hringene ein neues Lichtbild von Hirchen in freier Wildbahn in den Enns-Donau-Auen in richtiger Voraus-sicht „zur späteren Erinnerung“. Die Rechnungslegung gab Zeug-nis von sparsamer Geldgebarung. Die Versammlung befandete dem Säckelwart Oberkommisär J. Berka ihre volle Anerkennung für die genaue Säckelführung und die erprießliche Betreuung der Romanbücherei des Museums. Die Zusammenlegung des Vereinsauschusses bleibt unverändert. Bürgermeister Eisen-beiß und Schuldirektor Koblberger dankten dem Obmann Dr. Josef Schicker für seine stets ergebnisreiche Leitung und Arbeit für das Museum. Mit der Bitte an die Mitglieder des Ausschusses und des Vereines, weiterhin mit Herz und Hand zum Hochziel des Museums mitzuarbeiten, schloß der Obmann die Versammlung.

mit Ernst Verebes, Szöte Szatall, Otto Wallburg, Etta v. Storm, Felix Bressart u. a. — Ostermontag den 28. März, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Blumen aus Nizza“. Ein prachtvoller, ernster und heiterer Tonfilm mit der deutschen Nachtgall Erna Saß, Karl Schönböck, Friedl Czepa, Paul Kemp u. a. — Ostermontag den 29. März, 2, 1/5, 3/7, 9 Uhr: „Romanze“. Ein erstklassiger, sehr schöner Tonfilm mit Christl Mardagn, Willy Eichberger, Trude Marlen, Fritz Imhoff u. a.

* **Frühlingsbeginn.** Am 21. ds. hat der Frühling begonnen. Der Zeitpunkt des Ereignisses war morgens 1.45 Uhr, da die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widlers trat. Astronomisch genommen ist der Einzug des Frühlings auch erfolgt. Weniger zutreffend war es in Wirklichkeit. Der 21. März, Palmsonntag, war ein sehr unfreundlicher Tag; es regnete und der Himmel war bedeckt. Nur spärlich und jäh zeigen sich die Frühlingsboten. Hoffentlich bringen die Ostertage einen Wetterumschwung und den ersehnten Genuß, Sonnenschein, Frühling und das Auferstehen der Natur begrüßen zu können.

* **Eine alte Betriebsstätte fällt.** Der alte Schrödenjuchshammer in der Weyrerstraße wird derzeit abgetragen. Er mußte fallen, da er zu einem Verkehrshindernis geworden ist, da seine in die Straße vorspringenden Teile die Fahrbahn zu sehr beengten, so daß große Überlandwagen nicht ungefährdet diese Stelle passieren konnten. So notwendig die Beseitigung dieses Verkehrshindernisses auch ist, wurde sie doch erst durch einen für unsere alte Hammerstadt recht betrüblichen Umstand ermöglicht. Es wurde vor nicht allzulanger Zeit, wie ja allgemein bekannt ist, der Betrieb des ehemaligen Drahtwerkes Schrödenjuch, das seinen Bestand bis auf das Jahr 1562 nachweisen konnte und einer der ältesten Betriebe in der Stadt war, stillgelegt. Die Maschinen wurden veräußert und die Stadtgemeinde erwarb das Betriebsgebäude, da an eine Wiederaufnahme nicht zu denken war, um es abbrechen zu lassen. Das Bittere an dieser Angelegenheit ist nur, daß dadurch viele unserer Mitbürger um ihr Brot kamen und daß unsere Gemeinde wieder um ein Wirtschaftsunternehmen ärmer geworden ist. Müßte auch so mancher Betrieb dem Wandel der Zeit zum Opfer fallen, so wäre dies gerade bei diesem Unternehmen nicht notwendig gewesen, da es mit wenigen Unterbrechungen fast immer gut beschäftigt war. Mit dem Abbruch des alten Hammers wird der Schlüssel unter ein Stück Waidhofener Lokalgeschichte gezogen. Möge die neue Zeit Besseres an ihre Stelle setzen.

* **Verhaftung.** Von der Sicherheitswache wurde am 21. März der Mechaniker Josef Tinkl festgenommen, der unter verschiedenen Namen, wie Robert Klein, Josef Dangel, Franz Winkler, Josef Tinkl, in zahlreichen Orten Tirols, Kärntens und Salzburgs Betrugshandlungen verübt hat und deshalb in den Fahndungsblättern ausgeschrieben war. Auch hier hat er in einem Gasthause Quartier genommen und sich verpflegen lassen, ohne Geld für die Bezahlung zu besitzen.

* **Fahrraddieb geflüchtet.** In der Vorwoche hat ein Burche in der Wienerstraße ein Fahrrad veräußern wollen, das, wie nachträglich festgestellt wurde, aus einem

Hause in Dorf Seitenstetten gestohlen worden ist. Das Rad wurde von der Sicherheitswache beschlagnahmt. Der Mann hatte schon einen Käufer für das Rad gefunden gehabt, ist aber, als er vermutete, daß ihm die Gefahr der Entdeckung droht, geflüchtet. Er dürfte aus St. Georgen i. d. Klaus oder Dorf Seitenstetten sein. Seine Ausforschung wurde in die Wege geleitet.

* **Kapselgildengesellschaft.** Am Montag den 22. März fand das Hochzeitsdiner zu Ehren des Ehepaares Schönhader statt, welches einen sehr guten Besuch aufwies. Es erhielten Preise: Gedächtnispreise: 1. Zinnert, 491 Teiler; 2. Hrabn, 608 T.; 3. Rehat, 718 Teiler; 4. Kofenzopf, 758 Teiler; 5. Waas, 764 Teiler. Tiefschuß: 1. Erb, 58 1/2 Teiler; 2. Schönhader, 65 Teiler; 3. Boucek, 72 Teiler. Kreise, 1. Gruppe: 1. Honyas, 44 (48), 42; 2. Waas, 42 (46), 44/2; 3. Zinnert, 42 (46), 44/1. 2. Gruppe: 1. Dir. Rappus, 40 (42), 40, 38; 2. Riesel, 40 (41), 40, 37; 3. Kainstorfer, 39 (44), 41. — Nächstes Kranzspiel am 5. April als Ehrenschießen des Herrn Direktor Rappus. Schützenheil!

* **Feuerschützengesellschaft.** Die Kapselgilde der priv. Feuerschützengesellschaft Waidhofen a. d. Ybbs beendete mit dem am 9. und 16. März im Gasthause Hierhammer zu Ehren der Schützenwesterin zu Ehren der fünf Meisterjuchsen B. Kofenzopf, F. Kallisch, F. Kudrnta, K. Leimer und Lang abgehaltenen Schießabenden ihre diesjährige Saison. Am 23. März fand die traditionelle Schützenjause im Schützenüberl bei Hierhammer statt mit anschließender Preisverteilung. Nach einigen Dankesworten des Oberschützenmeisters Herrn Kudrnta an die Vereinsmitglieder für deren rege Beteiligung an allen Schießabenden und für deren tatkräftige Unterstützung der Kapselgilde der Feuerschützengesellschaft wurde die Verteilung der bei den zwei letzten Schießen erreichten Preise vorgenommen. Schützenkönig wurde auf Grund seiner zwei ausgezeichneten Tiefschüsse Herr Direktor Richard Rappus. Von den Damen errang Frau Sellinek nach hartem Ringen die Würde einer „Schützenkönigin für 1937“. Beiden Schützenkönigen unser herzlichstes Schützenheil! Auf der Schützenwesterin erhielten Preise: 1. Zrl. Kudrnta, 2. Karl Leimer, 3. Josef Hierhammer, 4. Frau Sellinek, 5. Dir. Rappus. Auf der Zugschiebe zeichneten sich mit großem Glück aus: 1. H. Kittel, 2. Zrl. Kudrnta, 3. H. Weninger. Für gute Leistungen auf der Meisterschiebe erhielten Preise: 1. H. Weninger, 2. H. Sellinek, 3. H. Kallisch, 4. H. Hrbina, 5. H. Lang. Weiters errangen noch Preise: Auf der Kreisschiebe: 1. H. Kudrnta, 2. H. Sellinek, 3. H. K. Leimer, 4. H. Lang. Auf der Tiefschußschiebe: 1. H. Hrbina, 2. H. Rappus, 3. H. Kittel, 4. H. Dr. Friedl. Auf der Jungschützenchiebe: 1. H. Weninger, 2. Frau Sellinek, 3. H. Kallisch.

* **Kaffeeecremetorte.** 4 Eier rührt man mit 18 Detagr. Zucker und 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker zu einer schaumigen Creme, mengt 18 Detagr. geriebene Mandeln und 30 Stück geriebene Kaffeebohnen, mit 1/4 Päckchen Dr. Detters Backpulver „Badin“ vermischt, hinzu und bäckt in gefetzter Tortenform etwa 30 bis 35 Minuten bei Mittelhitze. Erstaltet, schneidet man die Torte auf, füllt sie mit nachstehender Creme, die man auch obenaufl streicht, bestreut mit grob gehackten Mandeln und stellt die Torte kalt. **Creme:** Aus 1 Päckchen Dr. Detters Cremepulver „Dibona“ mit Vanillegeschmack bereitet man mit 5 Detagr. Zucker und 1/2 Liter Milch eine Creme nach Vorschrift auf dem Päckchen, mengt dann 3 Eigelb (stark), schwarzen Kaffee hinzu und rührt bis zum völligen Erstalten. Dann fügt man 2 bis 3 Eigelb Kaffeesenz hinzu, um eine schöne Färbung zu erhalten. 15 Detagr. Butter rührt man mit 10 Detagr. Zucker und 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker schaumig und rührt dann die kalte Creme lösselweise mit der Schneurute fest ein.

* **St. Georgen i. d. Klaus.** (Brandunglück.) Wie wir bereits kurz berichtet, brach am 16. ds. ungefähr um 22.15 Uhr in den Häusern Ober- und Untertrondorf aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus, dem beide Objekte bis auf die Wohngebäude zum Opfer fielen. Im Hause Obertrondorf konnte trotz rascher Hilfe der Feuerwehr von St. Georgen i. d. Klaus und der Nachbarn weder das Kindvieh noch die Schweine gerettet werden, weil in diesem Hause zuerst das Feuer gelegt worden sein mußte und auch infolge der ungünstigen Lage der Stallungen die Feuerschluten jeden Weg versperrt hatten. Dank dem schnellen Eingreifen der Feuerwehrleute und der hervorragenden Leistung der Motorpumpe von St. Georgen konnte wenigstens ein Durchbrennen in die Wohngebäude verhindert werden, obwohl in Obertrondorf der Dippelboden trotz der Beschüttung schon an mehreren Stellen Feuer gefangen hatte. Außer der Ortsfeuerwehr waren in kürzester Zeit auch die Feuerwehren von Böhlwerk und je eine Löschgarntur von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs bis zur Berganfahrt eingetroffen, wobei aber die zwei letzteren wegen der schlechten Zufahrtsverhältnisse nicht mehr eingreifen konnten. Das Löschgerät der Feuerwehr Böhlwerk war zum Teil durch die Mannschaft bergwärts geschafft worden und konnte dann durch Mithilfe eines Gespannes bis zum Brandplatz gebracht werden, wo es die Löschung des Hauses Untertrondorf vollendete, so daß um etwa 1/2 Uhr morgens beide Brände lokalisiert waren. In der Bestürzung über das große Unglück wurden in mißverständlicher Weise wegen gewisser Vorfälle Verdächtigungen ausgesprochen, die freiwillige Retter und Helfer betrafen, die aber jeder Grundlage vollkommen entbehren. Diese Tatsache kann sowohl von den Besitzern des Hauses Untertrondorf wie auch von allen maßgebenden Organen jederzeit bestätigt werden und es müßten Weiterverbreiter solcher gewissenloser Zutmungen gerichtlich verfolgt werden.

* **Hollenstein a. d. Ybbs.** (Todesfall.) Am 22. ds. ist nach schwerer Krankheit der Tischlermeister Herr Anton Brodl im 53. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war ein sehr schaffensfreudiger, tüchtiger Geschäftsmann, der weit über seinen Wohnort hinaus bekannt war. Das Begräbnis fand unter außerordentlich starker Beteiligung aller Bevölkerungskreise am 25. ds. statt.

* **Göfing.** (Todesfall.) Sonntag den 14. ds. starb der bestbekannte Huf- und Wagenschmied Herr Josef Stöppinger an Lungenentzündung im 73. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand am 17. ds. bei zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung statt. — Am 20. ds. starb Herr Johann Henökl an einem Schlaganfall im 80. Lebensjahre. Die Erde sei ihnen leicht!

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienst.** Am Ostermontag den 28. März findet in Amstetten der Osterfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Um 1/11 Uhr vormittags ist Kindergottesdienst.

— **Sängerschaft Reiter.** Die Körperschaft wirkt am 18. April um 3 Uhr nachmittags an einem in der Turnhalle in Grein stattfindenden volkstümlichen Liedern und Tanzreigen mit. Die Veranstaltung wurde mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Berg vom 12. Feber

1937, Z. 32/Xa 1937, bewilligt. Für die Veranstaltung gibt sich lebhaftes Interesse kund. Der Vorverkauf wird mittels Festabzeichen zu S 1.20 durchgeführt, die zum Besuch der Veranstaltung berechtigen. Um eine Überfüllung der Halle zu vermeiden und auswärtigen Besuchern ihre Platzrechte auf Grund des Vorverkaufes zu sichern, wird nach Maßgabe des Vorverkaufes eine Platzsicherung vorgenommen. In diesem Interesse wolle jeder sich ehe baldigst die Festabzeichen beschaffen. Verkaufsberechtigt sind die Mitglieder der Sängerschaft Reiter Amstetten und des Deutschen Turnvereines Grein. Die Verlautbarung der Vortragsfolge erfolgt in diesem Blatte demnächst.

— **Kameradschaftsverein.** (Ausrückung zur Auferstehungsfeier.) Zur Auferstehungsfeier rückt der Verein wie alle Jahre mit Fahne und Musik aus. Zusammenkunft am Karfreitag den 27. März um 4 Uhr nachmittags im Vereinsheim Gasthof Todi. Wajustierung: Veteranenuniform mit weißen Handschuhen oder aber Schützenkleidung, neuen Vereinshut und graue Handschuhe. Unbedingt aber Vereinshut und graue Handschuhe. Nettigkeit in der Wajustierung sowie zahlreiche Beteiligung wird erwartet. — (Neuwahl des Ausschusses.) Nach abgelaufener dreijähriger Funktionsdauer wurde der Vereinsauschuss neugewählt. Nachdem schon am 14. Feber bei der Hauptversammlung im Vereinslokal Gasthaus Todi der Obmann Hans Sieder und seine beiden Stellvertreter Wilhelm Rapp und Josef Kamharter mit Stimmeneinheit sowie auch die übrigen in Vorschlag gebrachten Ausschussmitglieder mit überwiegender Mehrheit der abgegebenen Stimmen wiedergewählt wurden, erfolgte bei der konstituierenden Ausschussführung am 27. Feber im Gasthause Kiermayer die Bestimmung der einzelnen Funktionäre ebenfalls mit Stimmeneinheit. Es sind somit auf die Dauer von drei Jahren wieder bestimmt die Kameraden: Hans Sieder als Obmann, Wilhelm Rapp und Josef Kamharter als Obmannstellvertreter, Franz Sellner als Schriftführer, Franz Fader als Schriftführerstellvertreter, Rudolf Kisch als Kassier, Johann Pils als Kassierstellvertreter für den Verein, dann Josef Mayerhofer als Obmann, Franz Knappe als Kassier und Urban Hajch als Schriftführer des Begräbnisfonds. Als Fahnenjunger fungiert bis bisher der alte und treubewährte Kamerad Leopold Bierwippl mit seinen beiden Chargen Leopold Weigl und Josef Jaglauer.

— **Photo-Ausstellung-Eröffnung.** Am Samstag den 20. ds. fand im Saale des Volksbildungsvereines die feierliche Eröffnung der Photo-Ausstellung durch Herrn Bürgermeister Hans Höller statt. Die Ausstellung selbst vermittelt dem Betrachter im wahrsten Sinne des Wortes ein Erlebnis. Was hier zu sehen ist, ist eine Sammlung von Kleinodien, welche die Amateure ihrer Freizeitgestaltung und dem Urlaub verdanken. Und da spricht aus fast allen Aufnahmen die große Liebe, diese unzerstörbare Liebe zum Heimatboden; er und seine Menschen und seine Himmelserscheinungen — Schnee und Wolken voran — sind immer wieder mit ihrem ganzen Zauber eingefangen und ziehen wie ein Lebensstrom durch die meisten Motive. Wir finden die Landschafts- und Wolkenstimmung, das Bildnis und das Stilleben, die Majestät des Hochgebirges, den Menschen bei der Arbeit und Ruhe, den Reigen der vier deutschen Jahreszeiten, Tier und Blume, Fruchtacker und Ahrenfeld, und daneben weisen uns einige Bilder auch auf weitere Fahrten hin, vom eisigen Norden bis in den sonnigen Süden. Wir sind überzeugt, daß niemand den Besuch der Ausstellung veräumen wird. Wir wollen auch noch einmal darauf hinweisen, daß Besucherprämien ausgesetzt sind. Der freundliche Besucher) die Zahl können wir natürlich nicht nennen) erhält eine Rollfilmkamera kostenlos. Vielleicht sind gerade Sie es, dem man beim Eintritt das Geschenk der Ausstellung überreicht. In der gesonderten Ausstellung der beiden Amstettner Photofirmen werden für die Besucher der Schau Filme vorgeführt.

— **Lehrstuhlsberatungsstelle der Kammer für Arbeiter und Angestellte.** Diese wurde durch Errichtung eines Sekretariates des Bezirksstellens Amstetten des Gewerkschaftsbundes der österr. Arbeiter und Angestellten nach Dorchin, Amstetten, Ardaggenstraße 28, verlegt und werden Wünsche und Beschwerden usw. bei dem jeden Dienstag, vormittags von 10 bis 11 Uhr, stattfindenden Amtstag der Kammer für Arbeiter und Angestellte entgegengenommen. Dadurch entfallen die bisher jeden Dienstag in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends in der Gemeindefanzlei stattgefundenen Beratungsstunden und mögen auch Vorgesprächen, Interventionen usw. beim bisherigen Leiter dieser Stelle, Franz Bercic, Amstetten, künftighin unterbleiben.

— **Tonfilme der kommenden Woche.** (Osterprogramm.) Von Samstag den 27. bis einschließl. Montag den 29. März: Die Wiener Sängertnaben, Ferdinand Mayerhofer, Hans Olden u. a. in „Der kleine Strakenjäger“. Am Dienstag den 30. März (Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr abends): „Deutschland“ deutsches Land, deutsche Kultur, deutsches Schaffen. Von Freitag den 2. bis Montag den 5. April: „Manja Baleska“ (Jugendverbot).

— **Großer Bogtkamp in Ginneraal.** Am Samstag den 3. April findet um 8 Uhr abends im großen Ginneraal ein großes Bogertreffen des Amstettner Kraftsportverbandes gegen die Kraftsportvereinigung Vinz-Urfahr statt. Die Bogtkämpfe werden den Amstettner Sportfreunden einen genügenden Abend bieten und unseren Amstettner Bogern einen wohl sehr harten Kampf zu bestehen geben. Mäßiger Eintritt.

— **Schützenverein.** Immer nur trachten, „Zehner“ zu schießen, ist zu wenig abwechslungsreich, sagt man sich im Schützenverein. Darum wurde in das Kranzschießen am Mittwoch den 17. März ein Parteeschießen eingeschaltet, mit welchem zu entscheiden war, wer die Mehrzahl der gemeinsam in schöner Eintracht verzehrten Tiroler-Knodel zu betappen haben werde. Wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten erlebte man auch hier die Überraschung, daß die vermeintlich Siegesicheren unterlagen.

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Funktionärkonferenz. Donnerstag den 18. März fand unter dem Vorsitz des geschäftsführenden Obmannstellvertreters Landtagspräsident Karl Dewanger eine Konferenz der Funktionäre des Bezirksgewerbeverbandes und der Bezirkszunftmeister in Waidhofen, Brauhaus Jaz, statt. Die Aussprache ergab sich als sehr wertvoll. Der Referent, Dr. Bartha, Organisationsleiter im Landesgewerbeverband für Niederösterreich, sprach über das neue Unterjagungsgeß, die Zurückgabe des treuhändig verwalteten Genossenschaftsvermögens und andere wichtige Fragen, wie Einführung von Legitimationen zur besseren Pfuscherbekämpfung u. a. m. Die Debatte ergab wertvolle Anregungen und Aufklärungen über Anfragen aus dem Munde des Herrn Präsidenten Dewanger.

Verammlung der Anstreicher, Maler und Schlosser. Im Zuge der Umwandlung der beiden B-Zünfte Anstreicher und Maler, Schlosser in Zünfte und der damit verbundenen Errichtung von Bezirksleitungen hielten die Maler wie die Schlosser am 18. März unter dem Vorsitz ihrer Landeszunftmeister Herrn Göls (Maler) und Herrn Hamat in den Lokalen Stumpföhl und Hierhammer ihre Verammulungen ab.

Kanzleiatenden zu Ostern. Das Sekretariat bleibt von Karfreitag bis Mittwoch nach Ostern geschlossen.

Bezirksleitungsjahres der Schmiedezunft. Freitag den 2. April, 18.30 Uhr, im Gewerbesekretariat Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1.

Bezirksleitungsjahres der Fuhrwerker. Samstag den 3. April um 16 Uhr im Gewerbesekretariat Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 1.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Konstituierung der Maler- und Anstreicherzunft und Schlosserzunft in Amstetten. Am Donnerstag den 18. März um 1/10 Uhr vormittags fand in Amstetten, Gasthof Brandstetter, die Konstituierung der Bezirksleitung für die Anstreicher- und Malerzunft und Schlosserzunft unter dem Vorsitz des Bezirksgewerbeverbandesobmannes Plaim statt. Die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Schlosserzunft setzt sich zusammen: Bezirkszunftmeister Franz Hütter, Schlossermeister in Stift Ardaggen. Bezirkszunftmeisterstellvertreter: Franz Tanzer, Schlossermeister, Markt Aßbach. Bezirksleitungsmitglieder: Karl Höller, Schlossermeister, St. Valentin 85; Johann Högl, Schlossermeister, Amstetten, Schulstraße; Karl Landlinger, Schlossermeister, St. Peter i. d. Au; Leopold Fricca, Schlossermeister, Ulmerfeld. Maler- und Anstreicherzunft: Bezirkszunftmeister: Josef Reisinger, Maler, Anstreicher- und Radierermeister, Amstetten, Waidhofnerstraße. Bezirkszunftmeisterstellvertreter: Johann Stern, Maler- und Anstreichermeister, Amstetten, Ybbsstraße 2. Bezirksleitungsmitglieder: Johann Mod, Maler- und Anstreichermeister, Markt Aßbach; Franz Kleindl, Maler- und Anstreichermeister, St. Valentin; Franz Wimmer, Maler- und Anstreichermeister, Stadt Haag; Richard Wimmer, Maler- und Anstreichermeister, St. Peter i. d. Au. Mit den Glückwunschanreden der Landes- zunftmeister Hamat und Göls sowie des Bezirksgewerbeverbandesobmannes Plaim war die Konstituierung der neuen Zünfte beendet.

Den Höhepunkt erreichte die Stimmung beim Schießen auf die nur drei Sekunden sichtbare Verschwindscheibe, denn den Nichtjägern gelang es erst nach einiger Übung, Treffer in die Scheibe zu bringen. Nachstehend die Ergebnisse des Kranzschießens: Teilschuss: 1. Franz Brandstötter, 0 Teiler; 2. Josef Friedrich, 45 Teiler; 3. Karl Kreis, 65 Teiler. Kreuze: 1. Alois Urtsch, 47 Kreuze; 2. Karl Kreis, 45, 44; 3. Franz Lachinger, 45; 4. Franz Sattler, 44, 43, 42, 42; 5. Josef Reisinger, 44, 43, 42; 6. Anton Pircher, 44, 43, 38; 7. Franz Brandstötter, 43, 42; 8. Otto Guttschmidt, 43, 36.

Mauer-Schling. (Deutscher Schulverein Südmark a. r. f.) Am Samstag den 3. April hält die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines Südmark um 8 Uhr abends im Gasthause Hüttmeier ihre diesjährige Hauptversammlung ab, bei der als Vertreter der Hauptleitung in Wien Herr Ing. Koura über die deutsche Schutzarbeit in Österreich sprechen wird. Mit der Versammlung ist auch die Feier des 30jährigen Bestandes der Ortsgruppe, eine Ehrung von Mitgliedern für 25- und 50jährige Mitgliedschaft sowie ein prachtvoller Lichtbildervortrag über das Burgenland verbunden. Mitglieder, erscheint recht zahlreich! Gäste willkommen!

Schling. (Begräbnis.) Am 24. ds. nachmittags fand hier unter zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis des im Alter von 51 Jahren verstorbenen Herrn Leopold Zeilinger, Hausbesitzer und Oberbäcker der Landesheilanstalt Mauer-Schling, statt. Die allgemeine Teilnahme und Trauer fand hierbei bereiten Ausdruck. An dem Leichenbegängnis nahmen teil der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik, eine Abordnung der freiw. Feuerwehr, Vertreter des Deutschen Schulvereines Südmark, seitens der Landesheilanstalt Oberverwalter Krafft mit Oberrechnungsrat Hausner und Revident Koch, Ordinarier Dr. Omann, das Verwaltungspersonal, eine Anzahl von Pflegepersonen, die Bürgermeister Höllersberger von Schling und Kronberger von Mauer u. w. sowie eine große Anzahl Personen von Mauer-Schling und Umgebung. Den Leichenkondukt führte Geistl. Rat Simlinger, der am offenen Grabe dem heimgegangenen Kriegskameraden und pflichtgetreuen Diener ehrende Abschiedsworte widmete.

Mauer-Schling. (Wunschappell der W.) Sonntag den 21. März fand um 3 Uhr nachmittags im Saale des Gasthofes Sengbratl in Mauer ein Wunschappell der W. unter Vorsitz des Ortsgruppenführers Verwalter Schwameis statt. Trotz des schlechten Wetters wuchs die Veranstaltung zu einer Massenversammlung an. Ortsgruppenführer Verwalter Schwameis eröffnete die Wunschversammlung und konnte unter der zahlreich erschienenen beiden Referenten Bezirksverwalter und Bezirksjugendführer Oberlehrer Otto Neumayer aus Steinhart sowie Bezirksreferent Dr. Johannes Wünsch aus Amstetten, ferner die Bürgermeister der Gemeinden Mauer und Schling, Karl Kronberger und Franz Höllersberger, den Pfarrer von Schling sowie Vertreter der Ämter, Behörden und der Landesanstalt besonders begrüßen. Weiters sprach er über einige organisatorische Fragen der Ortsgruppe und dankte im besonderen allen Amtswaltern der Ortsgruppe für ihre bisher geleistete erspriessliche Arbeit in der Front. Hierauf ergriff Bezirksreferent Dr. Wünsch das Wort und sprach in einem äußerst interessanten und ausführlichen Referat über die Sendung Österreichs. Sodann sprach Bezirksverwalter und Bezirksführer des Hsterr. Jungvolkes Oberlehrer Neumayer in einem instruktiven Referat über das Wesen der Wunschversammlungen und gab einen Überblick über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage unseres Vaterlandes. Weiters schilderte er in kurzen Umrissen Zweck und Ziel des Hsterr. Jungvolkes und appellierte im besonderen an die Eltern, ihre Kinder dem Frontwerk „Hsterr. Jungvolk“ zuzuführen, indem der Redner dabei besonders betonte, daß diese wertvolle Schaffung sicherlich nichts anderes bezwecke, als gute vaterländische Erziehung der Jugend. Anschließend eröffnete Vorsitzender Verwalter Schwameis die allgemeine Debatte und forderte alle Besucher auf, ihre Wünsche und Anliegen vorbringen zu wollen. Bei der nun folgenden Wechselrede meldeten sich eine Reihe von Anwesenden zum Wort, die Wünsche und Anregungen vorbrachten. Und zwar sprachen Oberverwalter Krafft, Dr. Grabherr, Wirtschaftsleiter Oberleitner, Höglinger, Schachenhofer und noch einige andere über Beseitigung der Preispanne verschiedener Lebensmittel, Abschaffung bzw. strengste Kontrolle über Kartellgründungen, Novellierung des Branntweinsteuergesetzes, über ein Gerücht bezüglich einer Hühnersteuer, Schaffung eines erfolgreichen Gesetzes über das Doppelverdienstverbot, Aufnahme der Ausgesteuerten in den Arbeitsprozeß, Fahrradsteuer, das Gesetz über die Viehverkehrsabgabe wurde als neue Last besonders kritisiert. Nach Vorbringung der Wünsche folgte Stellungnahme durch den Referenten Bezirksverwalter Oberlehrer Neumayer und Vorsitzenden Verwalter Schwameis. Anschließend ergriff noch Bürgermeister Karl Kronberger das Wort und schloß mit einem Appell zu festem Zusammenwirken auf dem Boden der W., der einzigen Plattform, von der aus alle vaterlandsbewußten Österreicher das Schicksal unserer Heimat bestimmend zu beeinflussen vermögen, worauf vom Vorsitzenden Ortsgruppenführer Verwalter Schwameis mit besten Dankesworten an Referenten und Versammelte die fast drei Stunden dauernde, anregend und einmütig verlaufene Wunschversammlung nach Absingung der Bundeshymne geschlossen wurde. — t. b. —

Curatsfeld. (Theateraufführung.) Zu Gunsten der freiwilligen Feuerwehr Curatsfeld fanden am Samstag den 20. und Sonntag den 21. März Theateraufführungen statt. Ge spielt wurde „Die Wildkatze vom Hollergrund“, Volksstück mit Gesang in 4 Akten von J. Willhart. Die Darsteller waren zum größeren Teil alte, erprobte Spieler, aber auch die Jugend hatte ihren Anteil. Das Zusammenwirken war prächtig, was auf die vorzügliche Regie der Frau Anna Zeilinger, Lehrersgattin, zurückzuführen ist. Der Saal des Gasthofes Karl Sengbratl mit der praktischen Bühnenanlage und den schönen Dekorationen gestaltete die Aufführung zu einer sehr natürlichen, denn fließendes Wasser haben wir bei uns noch auf keiner Bühne gesehen. Was die Aufführung betrifft, so hat sich Fräulein Schreiner, die die Titelrolle innehatte, nicht nur als ausgezeichnete Darstellerin, sondern auch als perfekte Sängerin erwiesen, aber auch ihre Gegenpielerin Fräulein Steinlesberger, die wir in ersten Rollen schon bewunderten, hat diesmal als junge, flotte Erbinwärterin ihre Rolle ausgezeichnet gebracht. Frau Korn und Herr Prudner als Ehepaar spielten natürlich und prächtig als Bauer und Bäuerin. Herr Kogler als Knecht hat seine Rolle in urkomischer Weise durchgeführt; seine Partnerin Fräulein Göppel als alte Hausmagd war nicht minder komisch. Im Geinde des Bauernhofes fiel besonders Fräulein Höglinger mit ihrem natürlichen Spiel auf; daß auch der kleine Göppel als Halterbub sehr natürlich spielte, wurde allgemein anerkannt. Auch die anderen Rollen waren sehr gut verteilt und ist die Rolle des Herrn Heiligbrunner als studierter Blomund und ganz besonders die des Herrn Sengbratl als kranker, griesgrämiger Einjam zu erwähnen, dem Fräulein Zöchling als Kranken-

wärterin und Wirtschafterin ausgezeichnet zur Seite stand. Das Zusammenspiel war prächtig, die Situationen natürlich, ebenso die Kostüme und Dekorationen. Daß an Stelle der Klavierbegleitung die Zitherbegleitung durch Herrn Lehrer Zeilinger trat, gab den Gefängen den richtigen ländlichen Charakter. Das Publikum unterhielt sich prächtig, aber auch die Feuerwehr kann mit dem Erfolg zufrieden sein. Als Herr Kogler bei der Sonntagsvorstellung im Namen der Feuerwehr dankte und zu einer späteren Aufführung einlud, wurde das mit Beifall aufgenommen. In den Pausen spielte eine Jungmannschafts-Kapelle unter Leitung von Steinlesberger jun. flotte Tänze und Weisen und erntete reichen Beifall.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

Biberbach. (Unglücksfall.) Der Männergesangsverein Rosenau-Brudbach erlitt am Sonntag den 21. März einen ganz unverhofften Verlust. Sangesbruder Herr Stefan Bühlinger von Ober-Sandbauern, Pfarre Biberbach (vulgo Sandbauern-Steff), hat sich durch Unvorsichtigkeit auf ganz eigentümliche Art erschossen. Als passionierter Jäger wollte er mit einem Glaubergewehr Tauben schießen. Dieses Gewehr holte er sich bei einem Freund. Ohne nachzusehen, ob es geladen sei, zerlegte er dasselbe und steckte es in einen Rucksack. So ging er nach Brandstätten. Dort nahm er den Rucksack von der Schulter und ließ ihn über den Arm herabgleiten. Dabei stieß der Lauf auf den Boden auf, der Schuß ging ohne merklichen Knall los und das 6-Millimeter-Geschöß traf Herrn Bühlinger in die Aorta, so daß er nach kaum einer Minute tot war. Die Todesstunde traf alle wie ein Blitz aus heiterem Himmel, da der Verstorbene überall sehr bekannt und beliebt war. Er war ein lustiger Kamerad und jederzeit hilfsbereit. Der Männergesangsverein Rosenau-Brudbach und der Gesangsverein Biberbach verlieren in ihm ein treues, fleißiges Mitglied, das keinen Weg und kein Wetter scheute, um an den Wundtagsabenden teilzunehmen. Seiner tiefgebeugten Mutter, die nun neben vielen anderen auch diesen Schicksalschlag mutig und standhaft ertug, wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. Das Begräbnis, welches am Mittwoch den 24. März stattfand, zeigte, wie beliebt unser Sandbauern-Steff war. Ein langer, ansehnlicher Zug Trauernder aus nah und fern gab ihm das letzte Geleit. Die beiden Gesangsvereine sangen beim Trauerhause „Das stille Tal“ und am offenen Grabe in Biberbach den „Schottischen Vardenchor“. Hernach sprach Herr Betriebsleiter Josef Kaufmann als Obmann des Männergesangsvereines Rosenau-Brudbach tiefempfundene Worte des Abschiedes, wobei fast kein Auge trocken blieb. Sodann nahm noch ein Mitschüler des Verstorbenen aus der landwirtschaftlichen Fortbildungsschule in Loosdorf ergreifenden Abschied. Stefan Bühlinger stand im 34. Lebensjahre und hat vor genau 20 Jahren seine rechte Hand beim Futter schneiden verloren. Die deutsche Heimat der sei ihm leicht!

Seitenstetten. (Todesfall.) Am 11. März starb in Seitenstetten Herr Med.-Rat Dr. Leopold Berger, Stifts- und Bahnarzt, infolge eines Schlaganfalles im Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene war Ehrenbürger von Markt und Dorf Seitenstetten, Obmann des Kameradschaftsvereines in Seitenstetten, Gründer der Musikkapelle von Markt Seitenstetten und Ehrenmitglied verschiedener Vereine. Er war durch 37 Jahre Gemeindevorsteher in Seitenstetten und war ein großer Wohltäter der Armen.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Am Osterjonnstag den 28. März findet in Ybbs a. d. Donau der Osterfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Ybbs a. d. D. (Todesfall.) Am 22. ds. ist hier an einem Schlaganfall der Direktor der hiesigen Sparkasse und langjährige Vizebürgermeister der Stadt, Kaufmann Herr Franz Werner, im 59. Lebensjahre verschieden. Das feierliche Begräbnis des Verstorbenen, der seit dem Jahre 1904 als Geschäftsmann tätig war, hat unter allgemeiner Teilnahme am Mittwoch den 24. ds. hier stattgefunden.

Mell. (Von der Garnison.) In Kürze wird Oberst Karl Noyes, der seit sechs Jahren Kommandant des hiesigen Pionierbataillons Nr. 3 war, von diesem Posten scheiden und von Mell Abschied nehmen, um als stellvertretender Kommandant der Theresianischen Militärakademie nach Wien-Neustadt zu kommen. Sein Nachfolger wird Oberleutnant Porta vom Pionierbataillon Nr. 2 in Korneuburg.

Mell. (Geschäftsverkäufe.) Seit Mitte März ist die hiesige Landschaftsapotheke, die seit dem Jahre 1933 im Besitze des Apothekers Herrn August Dorn war, durch Verkauf an die Herren Ing. Graj und Dr. Fritz Simmerer aus Stoderau übergegangen. — Frau Theresia Biebl, die kürzlich das von ihrem verstorbenen Gatten Herrn Jganz Biebl betriebene Herrenschneidergeschäft an Herrn Alois Horacel aus Groß-Siegharts verkauft hatte, hat nunmehr auch ihre Damenschneiderei an Frau Anna Rohl, die Gattin des hiesigen Schlossermeisters Herrn Hans Rohl, übergeben.

Radio-Programm

vom Montag den 29. März bis Sonntag den 4. April 1937.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 6.45: Gedruckte, Turnen, 7.00: Der Spruch. Anschließend: Zeitzeichen, Nachrichten, Programm für heute, 7.10—8.00: Frühkonzert, 9.10: Zeitzeichen, Morgenbericht, 9.20: Wiener Marktberichte, 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-früh-Beobachtungen aus Österreich), 11.20: Zeitzeichen, Wasserstandsberichte, 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. Etwa 12.00: Mittagskonzert, 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Programm für heute, 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes, 14.00: Schallplattenkonzert, 14.30: Amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag, 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung

des Wetterberichtes, Effektenkurskurve, Produktenbörse, 16.00: Nachmittagsbericht, Saluten- und Devienturje, 23.30: Verlautbarungsdienst der Kavag.

Dienstag den 29. März: 8.15: Frühkonzert, 9.40: Eigene Kurzgeschichten, 10.00: Geistliche Stunde, 11.00: Musik zur Unterhaltung, 11.20: Neue österreichische Lyrik, 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen, 11.45: Orchesterkonzert, 12.55—14.20: Unterhaltungskonzert, 14.45: Zeitzeichen, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag, 15.00: Ein österreichisches Skizzenbuch, 15.20: Franz Schubert: Oktett für zwei Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabaß, Klarinette, Horn und Fagott F-Dur, Op. 166, 16.25: Die Landschaft der Wachau, 16.45: Wunschkonzert, 17.30: Wiens denkwürdigste Östern, 17.50: Grenzland am Wörther See, 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht, 19.25: Duos für zwei Violinen, 19.55: Standardwerte der österreichischen Operette, „Im weißen Rössl“, Singspiel von Ralph Benachy, 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport von heute, 22.30: Tanzmusik.

Dienstag den 30. März: 15.15: Kinderstunde, Christ ist erstanden! Osterlieder, 15.40: Stunde der Frau, 16.05: Aus Tonfilmen, 16.45: Die Kose, ihre Anzucht und ihre Verwendung, 16.55: Balletstunde, 17.20: Liedervorträge, 17.40: Lieder und Arien, 18.00: Junge und Alte, 18.25: Französisch für Vorgesessene, 18.50: Literaturgeschichtliche Rundschau, 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Wir lernen Hausmusik, 19.30: Aus Werkstatt und Bureau, Gerechtigkeit auch für die Heimarbeit, 20.00: Wunschkonzert, 21.45: Das Feuilletou der Woche, 22.10: 2. Abendbericht, 22.20: Klavierkonzerte, 22.50: Schrammelmusik.

Mittwoch den 31. März: 15.15: Kinderstunde, Gymnastik, 15.40: Alt-Wiener Marktleben, 16.05: Klänge aus Ungarn, 16.50: Für den Erzherzog, Die gewerbliche Fortbildungsschule, 17.00: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart, Joseph Kraldini, 17.55: Aus dem Kunstleben, 18.10: Fortsetzung im Dienste der Heimat, 18.35: Die Sprache der Tiere, 18.55: Neues Leben, Mitteilungen, 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Zeitpunkt, Die Sozialpolitik im ersten Vierteljahr 1937, 19.25: „Der Bettelstudent“, komische Oper von Carl Millöcker, Etwa 22.10 (in der zweiten Pause): 2. Abendbericht, 23.00: Unterhaltung und Tanz.

Donnerstag den 1. April: 15.15: Kinderstunde, Aprilmärchen, 15.35: England fiebert, 16.05: Unterhaltungsmusik, 17.20: Gesangsbeiträge, 17.40: Klavierkonzerte, 18.00: Das Bundes-theatermuseum, 18.20: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle, 18.25: Die Bundestheaterwoche, 18.35: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche, 18.45: Zeitpunkt, 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Die entfesselte Schallplatte, 19.45: Sie hören heute... Karl May, 20.20: Eine Uhr geht vor... Eine Sendung zum 1. April von Willy Trent-Erbitsch und Martin Lang, 21.30: Wunschkonzert, 22.10: 2. Abendbericht, 22.20: Fortsetzung des Wunschkonzertes, 23.00: Tanzmusik.

Freitag den 2. April: 15.10: Jugendstunde, Tänze und Lieder von nah und fern, 15.35: Frauenstunde, Geschichten von Kindern, 16.05: Unterhaltungskonzert, 16.55: Die österreichische Tierschutzgesetzgebung, 17.05: Werkstücke für Kinder, 17.30: Konzertstunde, 18.10: Sport der Woche, 18.20: Reisen in Österreich, 18.35: Um die Zukunft des Abendlandes, Der Staat, 18.55: Neues Leben, Mitteilungen, 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Kaiser Karl zum Gedenken, 19.30: Abendkonzert, 20.40: Musik von heute, 3. Teil, 22.10: 2. Abendbericht, 22.20: Unterhaltungskonzert, 23.30: Straßenbericht.

Samstag den 3. April: 15.15: Italienische Sprachstunde, 15.35: Neue Mandolinenorchestermusik, 16.20: Berühmte Sonette, 16.45: Kleine Leute in Griechenland, 17.10: Wunschkonzert zugunsten der Winterhilfe, 18.10: Wir lernen Volkslieder, 18.35: Ein Monat Weltgeschichte, 19.00: 1. Abendbericht, 19.10: Das Kaiser Franz Joseph-Denkmäl in Wien, 19.20: Violoncellovorträge, 20.00: Fanny Bibmer-Pedit: Der Flieger von Voglsang, 20.10: Mitternachtszauber im Opernhaus, Ein heiter-musikalisches Lustspiel von Franz Gröb, 21.30: Wir sprechen über Film, 21.55: Tanzmusik, 22.10: 2. Abendbericht, 22.20: Fortsetzung der Tanzmusik.

Sonntag den 4. April: 8.45: Frühkonzert, 9.45: Geistliche Stunde, 11.00: Für unser Landvolk, Pöcher und Pechbaum, 11.40: Zeitzeichen, amtliche Verlautbarungen, 11.45: Aus dem zeitgenössischen Musikschaffen, 12.50: Wunschkonzert, 14.20: Bitte, wählen Sie... Aus dem Programm der kommenden Woche, 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag, 15.15: Bürgerstunde, 15.40: Ludwig van Beethoven: Quintett für zwei Violinen, zwei Violen und Violoncello C-Dur, Op. 29, 16.15: Reisetage im unteren Mühlviertel, 16.35: Das wunderwolle Hollywood, 16.55: Franz Theodor Cjokor, Aus eigenen Werken, 17.20: Musikalisches Allerlei, 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht, 19.10: Burgtheater — einmal anders, Heiteres um Prominente, 20.00: Die Ballade, 20.05: Wiener Spaziergänge, 21.10: Berühmte Stimme, 21.25: Liederstunde, 22.00: Tanzmusik, 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport vom Sonntag, 22.30: Fortsetzung der Tanzmusik.

Wochenchau

Der jugoslawische Gesandte in Wien Dr. Georg Rajtschewitsch ist in Wien im 52. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird nach Stolpe überführt.

Gegen die Eisstauung auf der Düna wurde schwere Artillerie eingesetzt, nachdem die Versuche mit Sprengkommandos und Mörserwerfern fehlschlagen haben. Durch die Beschickung der Eisbarriere will man das Abfließen der Wassermassen erreichen. Weite Landstrecken sind überschwemmt. Verschiedentlich steht das Wasser fünf bis zehn Meter hoch.

Der Ex-Weltmeister Karl Schäfer wurde in Newyork von der Metro-Goldwyn-Mayer-Filmgesellschaft verpflichtet. Schäfer wird in einem Film mitwirken, in dem er sein vielseitiges Talent zeigen kann. Er wird eisklaufen, schwimmen und als Dirigent einer Jazzkapelle zu sehen sein.

Der berühmte polnische Klaviervirtuose und ehemalige Ministerpräsident Ignaz Paderewski, der im 78. Lebensjahre steht, ist schwer erkrankt.

Gegen den früheren französischen Botschafter in Rom Graf v. Chambrun wurde im Pariser Nordbahnhof von einer Frau namens Fontange ein Revolveranschlag verübt. Chambrun wurde leicht verletzt.

Der bekannte deutsche Heerführer aus dem Weltkrieg Generaloberst Graf Felix v. Bothmer ist in München im 85. Lebensjahre gestorben. Graf Bothmer war im Weltkrieg Kommandant der Südmarmee in Galizien, die aus reichsdeutschen und österreichisch-ungarischen Truppenteilen bestand.

Die holländische Kronprinzessin und Prinz Bernhard haben vergangenen Sonntag Mitternachts verlassen, um sich an die italienische Riviera zu begeben.

In der kleinen chilenischen Stadt Pirados ist dieser Tage ein großer Granitblock, in Tropfenform behauen, als Denkmal aufgestellt worden. Der Stein trägt die Inschrift: „Am 25. Dezember 1936 fiel an dieser Stelle zum erstenmal seit 91 Jahren Regen.“ Pirados liegt in der niederschlagsärmsten Gegend der Welt. Man hat festgestellt, daß selbst in der Sahara häufiger Regen fällt.

In dem Pariser Vorort Cligny kam es anlässlich einer Versammlung zu einer blutigen Straßenschlacht, bei der fünf Personen ums Leben kamen und mehrere hundert verletzt wurden. Kommunisten hatten versucht, die Versammlung zu sprengen.

Der Gemeindevorstand von Klosterneuburg wurde aufgelöst und ein Gemeindevorstand bestellt. Die Auflösung erfolgte wegen der Unterdrückungen im Klosterneuburger Stadt-Elektrizitätswerk. Bürgermeister war bisher Hofrat Vinzenz Goller.

Der Ort St. Wolfgang am Uebersee, der durch seine uralte Kirche und den frühgotischen Altar bekannt ist, feiert heuer im Herbst seinen 950jährigen Bestand.

In New-London, Texas, ereignete sich das größte Explosionsunglück, das je Amerika heimgesucht hat. Durch die Explosion einer Zentralheizungsanlage flog ein Schulgebäude in die Luft, wobei an 500 Kinder und 14 Lehrer getötet wurden. An der Unglücksstätte spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Einige Mütter wurden wahnsinnig.

Die Weltfliegerin Amelia Earhart, die in Honolulu ihre erste Etappe beendet hatte, ist beim Start vom Flugplatz Honolulu abgestürzt. Sie und ihre beiden Begleiter blieben unverletzt.

Im Wiener Stadion fand vor 53.000 Zuschauern der Fußballländereinstieg Österreich-Italien statt. Das Spiel verlief sehr spannend, war reich an Zwischenfällen und nahm ein unerfreuliches Ende. Der Schiedsrichter brach das Spiel bei einem Stande 2:0 für Österreich ab.

Im Budapestener hauptstädtischen Zirkus wurde der internationale sehr bekannte ungarische Ringkämpfer Johann Czajo, der sich als Weltmeister im Schwergewicht einen Ruf erworben hat, während eines Ringkampfes mit seinem französischen Partner vom Herzs Schlag getroffen. Er hinterläßt eine fünfköpfige Familie.

Bei Twann am Vierlersee in der Schweiz haben sich infolge der starken Regenfälle gewaltige Erdrutsche ereignet. Der Umfang der in Bewegung geratenen Erdmassen wird

auf etwa 5000 Kubikmeter geschätzt. Etwa 12.000 Weinstöcke wurden fortgeschwemmt und vernichtet.

Das deutsche Reichstagsgebäude bzw. der Sitzungssaal soll wieder hergestellt werden. Seit dem Brand in der Nacht zum 28. Februar 1933 ist der Sitzungssaal ungefähr in demselben Zustand belassen worden, wie er durch die Feuersbrunst entstanden ist.

Der Chefkonstrukteur des englischen Rennwagens „Bluebird“ kündigte an, daß innerhalb der nächsten zwei Jahre ein Auto mit 600 Kilometer Stundengeschwindigkeit fertiggestellt werden würde.

Der große schwedische Rüstungskonzern Bofors ist gegenwärtig derart mit Aufträgen überhäuft, daß ein englischer Rüstungsauftrag von etwa hundert Millionen schwedischen Kronen abgelehnt werden mußte.

Der bekannte Filmstar Anna May Wong hat Drohbrieve erhalten, in denen die Schauspielerin mit dauernder Entstellung bedroht wird, falls sie nicht eine Summe von 20.000 Dollar erlege. Der Filmstar hat die Summe gezahlt.

Die Dürre- und Hungerkatastrophe in der chinesischen Provinz Szechuan nimmt immer entsetzlicheren Charakter an. Tausende von Menschen sind schon den Hungertod gestorben. Baumzweige, Gräser, ja selbst Lehm müssen als Nahrung dienen. Raub, Mord und Bettel sind an der Tagesordnung.

Der Dobratsch-Wolf wurde bei einer Treibjagd angeschossen. Man glaubt, daß er so stark verletzt wurde, daß er an den Folgen dieses Schusses eingehen wird.

Der jugoslawische Gesandte in London, Slavko Gruc, ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Bücher und Schriften.

Franz Swoboda: „Österreichs wehrpolitische Lage vor und nach dem 11. Juli 1936“. Es ist ein sehr dankens- und lobenswerter Gedanke des Verfassers der jüngst im Ertl-Verlage in Wien, 7., Schottenfeldgasse 22 zum Preise von S 1.60 erschienenen Broschüre „Über Franz Swoboda, Österreichs wehrpolitische Lage vor und nach dem 11. Juli 1936“. Die Schrift soll der Aufklärung der breiten Massen des Volkes dienen, was unter dem Schlagwort des „11. Juli“ zu verstehen ist. Dies ist dem Verfasser in hohem Maße gelungen. Das Büchlein ist namentlich als Behelf für Vorträge in Versammlungen sehr zu empfehlen.

Dirndlkleider — die große Mode! Das im Wiener Records-Verlag erschienene Album „Schöne Dirndlkleider“ stellt eine besonders gelungene Spezialausgabe dar, die alles enthält, was zur Dirndl- und Trachtenmode gehört. Das 16 Seiten starke, durchwegs in künstlerischem Biersfarbendruck ausgeführte Album ist durch alle Buchhandlungen und den Wiener Records-Verlag, Wien, 18., Gersthoferstraße 107, zum Preise von 2 S bei portofreier Zustellung zu beziehen.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Diese Halbmonatsschrift bringt immer wieder das Beste an fachwissenschaftlichen, jagdwirtschaftlichen und unterhaltenden Abhandlungen, wobei die Ausstattung mit schönem Bildschmuck besonders sorgfältig und reich ist. Die Zeitschrift wird mit Recht als das führende Fachblatt der österreichischen Jägerwelt betrachtet. Probehefte versendet der Verlag an Interessenten umsonst.

Lesen kann heute jeder — und darum nütze jeder die Möglichkeit, sich durch heitere Lektüre frohe Stunden in den grauen Alltag zu zaubern! Die „Fliegenden Blätter“, dieses altbewährte deutsche Familienwochenblatt, bieten durch ihre Tradition, ihre heitere Lebensauffassung und lebendige Anteilnahme an den Geschehnissen der Zeit sichere Gewähr dafür, daß jedem Leser Entspannung, Freude und Heiterkeit vermittelt wird. Das Abonnement auf die „Fliegenden Blätter“ kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mühlsstraße 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Humor.

Erika verbringt die Ferien in einem Badeort. Seit vierzehn Tagen regnet es unaufhörlich. Da telegraphiert ihr Mann: „Komme umgehend zurück. Regen hier billiger.“

„Sie sind Schriftsteller?“ fragte der Wirt des kleinen Landgasthofes. „Komischer Beruf!“ — „Warum komisch?“ fragt der Prominente. — „Ja, Sie sehen sich ein halbes Jahr hin und schreiben einen Roman, den man für S 2.50 in jeder Buchhandlung fertig kaufen kann!“

Der Hausarzt einer übernerdigen Dame wird sich demnächst wegen Beleidigung seiner Patientin zu verantworten haben. Die Klage hat folgende Vorgeschichte: Der Arzt, ein vielbeschäftigter Nervenpezialist, wurde zum viertenmal innerhalb einer Woche nachts zu der ungemein hypochondrischen Dame berufen und wie gewöhnlich stellte er fest, daß der verwöhnten, verhätschelten jungen Dame eigentlich nichts fehle. Als sie ihm trotzdem jammernd ihr Leid klagte: „Was soll ich machen, Herr Medizinalrat, ich kann nicht sitzen, nicht liegen, nicht gehen, nicht stehen...“, da unterbrach sie der Medikus mit dem ehrlich gemeinten, aber nicht sehr galanten Zuruf: „Na, dann hängen Sie Ihnen halt auf, gnä Frau!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Grundstück
1300 Quadratmeter, eingezäunt, schöne, sonnige Lage, angelegter Garten, herrlicher Bauplatz, ist zu verkaufen. Auskunft bei Rudolf Hirschmann, Waidhofen a. d. Ybbs. 771

Altes Klavier
Sofort äußerst billig zu verkaufen. Anfragen sind an die Verm. d. Bl. zu richten. 786

Guterhaltene Email-Badewanne
zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung des Blattes. 785

Moderne Schlafzimmereinrichtung
fast neu, erstklassige Handarbeit, bestehend aus 2 Betten samt Drahtgestellen und Matratzen, 1 Pispö, 1 dreiteiligen Kästen, sofort äußerst preiswert (nur gegen Barzahlung) zu verkaufen. Auch ein moderner tiefer Kinderwagen ist billig abzugeben. Auskunft bei Franz Gruber, Zell a. d. Ybbs, Sandgasse 6. 780

Wirtschaft,
Haus oder Geschäft
verkauft, tauscht oder kauft man durch den fast 60 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgem. Verkehrs-Anzeiger
Wien I., Weiburggasse 26 / Keine Provision! Spesenfreier Beamtenbesuch

Werkstätten
eigenes Licht und Wasserkraft, Größe nach Bedarf, günstig zu vermieten. Unter „Stadtgebiet“ an die Verwaltung des Blattes. 787

Guterhaltener großer Flügel
preiswert zu verkaufen. Auskunft: Riedmüllerstraße 2, 1. Stod, Tür 4.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige!

Willenartiges Landhaus

in schöner, sonniger Lage mit etwa 900 m² Obstgarten, zum Teil verbaufähig, zu verkaufen. Hausherrnwohnung, 3 große Zimmer und Nebenräume, außer Mieterschutz, sofort beziehbar, in Waidhofen a. d. Ybbs, Kreuzgasse 6, Preis S 25000.—. Angebote an Rechtsanwalt Dr. Rigler, Wien, 1. Bez., Tuchlauben 4. 779

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

Hans Krölller, konz. Kraftfahrzeugmechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs

Offizielle Steyr-Reparaturwerkstätte / Ersatzteile, Kugellager / Akku-Ladestation / Benzin, Öl, Pneu

Auf Wunsch jederzeit Vorführung aller Steyr-Typen gegen vorherige Anmeldung • Tel. 113



Dankfagung.

Für die mir bewiesene innige Anteilnahme an dem Hinscheiden meiner lieben, guten Mutter, der Frau

Franziska Kogler

Stationsaufseherswitwe

und für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden spreche ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich der ehrw. Schwester Liberia für die liebevolle Pflege und allen lieben Bekannten für die tröstenden Krankenbesuche.

Leopoldine Strohmaier

im Namen sämtlicher Verwandten.

Waidhofen a. d. Ybbs, im März 1937.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrtschule:

Hans Krölller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Station.

Baumeister:

Carl Dejene, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Sären, Poststeinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmer- und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbelschneiderei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Blatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Schedwinn, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nitsch, Hörtilergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wudke, 1. Waidhofener Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Essig:

Gärungseisig-Erzeugung Ferd. Pflau, Waid- hofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Ver- kauf von echtem Gärungseisig und Weineisig in Gebinden und im kleinen zu den billigst festgesetzten Fabrikspreisen. Gegründet 1848.

Farbwaren, Vade, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:

Josef Wolkstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeu- gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blachl, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserhähne, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflußrohre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole: Josef Wolkstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Znsp. Josef Ringl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!